

Anzeigenpreise: die einblättrige Zeitungs- oder Tages-
ausgabe kostet 20 Pf., von auswärts 25 Pf., Anzeigen-
blätter 30 Pf. Im Abonnement: die Zeitungs- oder Tages-
ausgabe 75 Pf., von auswärts 100 Pf. Nach dem ausliegenden
Tage. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und
Lagen wird eine besondere Vereinbarung getroffen.

Wiesbadener

Bezugspreis: 3 Mark pro Vierteljahr, 6 Mark pro Halbjahr, 12 Mark pro
Jahr. Einmalig 40 Pf. Vierteljährlich 1.20, halbjährlich 2.40, jährlich 4.80.
Durch unsere auswärtigen Filialen und Postämter, monatlich
60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.60, jährlich 7.20.
Die General-Anzeige erscheint täglich mit Ausnahme der
Feiertage und Sonntage.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: **Feststunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Kassauer Leben und Wiesbadener Frauenspiegel.**
Preis: 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Rottweilstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 175.

Freitag, den 30. Juli 1909.

24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Der Flug über den Kanal.
Paris, 30. Juli. Der amerikanische Avia-
tor Santos Dumont und der russische
Kaiserlicher Flieger sind mit Aeroplanen unter-
wegs nach Calais, um den Flug über den
Kanal zu versuchen.

Verhafteter Expresseur.
Wien, 30. Juli. Die Kriminalpolizei
verhaftete einen Kaufmann, der die Frau eines
angesehenen Einwohners brieflich aufgefodert
habe, möge er eine größere Summe einzu-
senden, widrigenfalls er Anzeige wegen Ver-
brechens gegen § 175 gegen ihren Gatten erstatten
werde. Der Verhaftete gab eine Liste ange-
sehener Personen an, mit denen er seit langem straf-
bare Beziehungen unterhalten haben will.

Die leibliche Polizei.
Lemberg, 30. Juli. Der 35jährige Russe Lu-
kashenko aus russisch Polen wurde 5 Revolver-
schüsse auf die 20jährige Russin Sonja Perepil-
zel alias Gilly Gruberg, die von zwei Schüssen
am Unterleib getroffen wurde. Der verhaftete
Täter gab an, für die russische revolutionäre
Partei gehandelt zu haben.

Sicherstellung des englischen Handelskapitals
in Spanien.

Paris, 30. Juli. Der Matin meldet aus
London: Die englischen Kaufleute, die mit Spa-
nien im Handelsverkehr stehen, schließen bei dem
Krieg eine Versicherung auf das Leben König
Alfons ab, um gegen jeden Schaden versichert zu
sein, der durch eine Ermordung des Königs ent-
stehen könnte. Die verlangte Prämie beträgt 10
bis 12 Prozent.

Eine Schlappe der Marokkaner.

Paris, 30. Juli. In Melilla eingetroffene
Nachrichten behaupten, die Verluste der Mauren
seien so ungeheuer, daß sie die Toten zu
hundertstücken verbrennen müßten, weil
sie diese nicht beerdigen konnten. Die Krieger
trügen sich mit dem Gedanken, um Frieden zu
suchen, befürchten jedoch, daß General Marina
die Auslieferung der Waffen verlangen würde.

Sühne des persischen Aufstandes.

Tehran, 30. Juli. Die ersten Hinrichtungen
von Revolutionären fanden gestern bei Sonnen-
untergang statt. Mehrere Hauptrevolutionäre, lau-
ter reiche Persönlichkeiten, wurden gestern nach-
mittags im Kriegsgericht eingekerkert und gegen
ihre Aburteilung entgegen. Es bestätigt sich,
daß Kaschfi Tokeran endgültig verurteilt wird.

Eine Abiturientenrede.

In den Zeitungen wurde vor einigen Tagen
von dem ungewöhnlichen Verlaufe der Jahres-
schlußfeier des Alten Gymnasiums in Mün-
chen berichtet. Der Abiturient Wiesbadener schickte
bei dem Ansprechen des Oberstudienrates und
des Rektors eine Ansprache nach, in der er aus
tatsächlicher Erfahrung heraus dem Lehrerkollegium
die Fehler und Schwächen des gymnasialen Er-
ziehungssystems vorstellte. Das rief in der an-
wesenden Lehrerschaft eine solche Aufregung her-
vor, daß der Redner seine Ausführungen vor-
zeitig unterbrechen mußte. Der Münchener
„Frankfurter Kurier“ hat nun die Rede des Abi-
turienten Wiesbadener, und auch den nicht vorge-
tragenen Teil, veröffentlicht. Sie lautete danach:

Hochgeachteter Herr Oberstudienrat!
Hochgeachtete Herren Professoren!

Überläßt mir die Erziehung und ich will
Europa in einem Jahrhundert umgestalten! —
das eine Wort von dem großen Leibniz. Und
wenn uns Sie, unsere Lehrer, der Menschheit
ihre Jugend heranziehen, muß da für Sie dieses
Wort nicht eine wahre Freude, eine Befriedi-
gung, ein Stolz in Ihrem Berufe sein. Wenn
die Menschheit Ihnen ihre Jugend anvertraut
hat, so haben Sie das höchste Bewußtsein, nach
Ihrem Sinne die Menschheit umgestalten zu
können. Denn die Ueberlegenheit des Erziehers
an Geist und Gefühl wird stets über die men-
schliche Natur eine unüberwindliche Macht aus-
üben.

Und mag auch manchmal das Denken und
Fühlen eines Einzelnen eine unbillige
Sprengung aufweisen, so ist das noch
lange kein Grund, an der Macht der Erziehung
zu zweifeln. Wir wissen so gut wie unsere Vor-
fahren, daß die Erziehung eine der schwierig-
sten Aufgaben ist, aber muß nicht gerade jenes
Wort immer wieder Kraft und Mut geben, das
ja heißt: „Des Menschen höchstes Kunstwerk ist
der Mensch.“

Telegraphische Briefe.

Während sich die Reichspost- und Telegraphen-
verwaltung in den letzten Jahren mit ihren Re-
formen nur zu oft in Gegensatz zu den berech-
tigten Wünschen und Bedürfnissen des Verkehrs
gestellt hat, plant sie gegenwärtig eine neue Form
der Nachrichtenübermittlung, die für Handel und
Industrie zweifellos große Bedeutung erlangen
wird. Die Reichspost beabsichtigt die Einführung
sogenannter Brieftelegraphen, die gegen er-
höhten Satz von 8 Uhr abends ab angenommen
und erst nach Abwicklung des übrigen Tele-
grammverkehrs abtelegraphiert werden. Die Zu-
stellung dieser Brieftelegraphen, deren Verben-
dung nur innerhalb Deutschlands und nach Or-
ten mit telegraphischem Anschluß zulässig sein
wird, soll am nächsten Morgen, und zwar nicht
durch besondere Boten, sondern bei der
ersten Bestellung durch den Briefträger er-
folgen.

Der Wert dieser neuen Institution liegt vor-
 allem in der Verkürzung der telegraphischen
Nachrichtenübermittlung. Wer z. B. abends eine
längere und eilige Mitteilung nach auswärts
zu machen hat, die nach Lage der Angelegen-
heiten oder wegen der großen räumlichen Ent-
fernung bis zum nächsten Morgen nicht mehr an
den Bestimmungsort gelangen kann, ist jetzt ge-
nötigt, ein teures Telegramm zu senden. Künftig
wird man aber, wenn erst das Brieftelegramm
zur Einführung gelangt sein wird, noch spät
abends die eilige Nachricht in ziemlich großer
Ausführlichkeit auf dem Post- oder Telegraphen-
amt ausliefern können, und man ist dann sicher,
daß sie morgens bei der ersten Bestellung in den
Händen des Adressaten ist. So wird man in
Zukunft innerhalb einer Nacht etwa von Straß-
burg i. E. nach Königsberg i. Pr., oder von Bre-
merhaven nach Rostock korrespondieren können,
auf Strecken, zu denen ein mit dem Bogen ver-
sandter Brief beinahe zwei Tage gebraucht. Auch
bei kürzeren Entfernungen hat das Brieftele-
gramm seinen Wert, sofern abends der letzte
Postzug nicht mehr erreicht wird. Für den Stadt-
verkehr, zumal in Berlin, wo für eilige Mit-
teilungen die Rohrpost vorhanden ist, dürfte die
Institution weniger in Betracht kommen; da-
 gegen wird man sich ihrer im Verkehr zwischen
Berlin und denjenigen Vororten, die keinen An-
schluß an das Rohrpostnetz haben und bei denen
die postalischen Einrichtungen ohnehin sehr zu
wünschen übrig lassen, mit Nutzen bedienen
können.

Praktisch brauchbar kann das Brieftelegramm
allerdings nur dann werden, wenn die Vor-
gebühr gegenüber dem jetzigen Telegrammtarif von
fünf Pfennig sehr erheblich ermäßigt wird. Im
anderen Falle wäre die Belastung für die
Interessenten wieder so groß, daß der Nutzen des
Brieftelegraphen illusorisch wäre. Eine kurze

Mitteilung müßte auch noch billiger als ein
telegraphisches Gespräch sein. Die Postverwal-
tung wird bei der Schaffung dieser neuen Ein-
richtung vor allem von der Absicht geleitet, die
während der Nachtzeit meist brach liegenden Te-
legraphenlinien besser auszunutzen. Seitens der
Verkehrsanstalten ist bereits an zahlreiche große
Firmen, an kommerzielle und gewerbliche Kor-
porationen die Anfrage gerichtet worden, ob sie
diese Institution für zweckmäßig erachten und
welche Gebühren sie dafür vorschlagen wür-
den. Sicherlich wird der größte Teil der Ge-
schäftswelt die Einführung des Brieftelegraphen
mit Freuden begrüßen und die Anfrage der Post
in zustimmendem Sinne beantworten.

Rundschau.

Zum Weingeste.

Für das Großherzogtum Hessen ist die Voll-
zugsordnung zum neuen Weingeste bereits be-
kannt gegeben worden. Danach sind zur Ent-
gegennahme von Anzeigen, betreffend die Ab-
sicht, zu zehren oder Hauswein herzustellen, die
Ortspolizeibehörden zuständig. Die Kreisämter
sind zuständig für die Befreiung der Herstellung
des Hausweins, für seine Veräußerung bei
Auflösung des Haushalts oder Aufgabe des Be-
triebs und für die Verwahrung anderer Stoffe
als Wein oder Most in den gesetzlich bezeichneten
Räumen. Die Kosten für die Ueberwachung der
Vorrichtungen und die Bestellung von Sachverständi-
gen in Hauptämtern haben die Gemeinden zu
tragen. Diese werden demnach in der erforder-
lichen Zahl angestellt werden.

Die Befolgung der Reichsbankbeamten.

Die „Alln. Ztg.“ macht darauf aufmerksam,
daß die Beamten der Reichsbank nicht unter die
neue Befolgungsordnung fallen. Die Befolgung
der Reichsbankbeamten steht dem Kaiser zu,
der darüber im Einvernehmen mit dem Bundesrat
auf Antrag des Reichskanzlers beschließt. In
Kürze sei eine entsprechende Ver-
ordnung zu erwarten, so daß auch die Reichs-
bankbeamten eine Erhöhung der Befolgung zu
erwarten haben.

Die englische Seereform.

Das englische Kriegsministerium gibt be-
kannt, es habe beschlossen, die Territorialarmee
durch Bildung einer Reserve zu erweitern, die
alle geeigneten Leute aufnehmen soll, welche sich
zur Teilnahme an der Landesverteidigung bereit
zeigen. Die Reserve wird aus drei Klassen be-
stehen. Zur ersten Klasse sollen 100 000 Mann,
gehören, die bei Verlusten im Kriege als Ersatz
herangezogen werden. Die zweite Klasse soll
eine technische Reserve darstellen, die aus techni-

schen Fachleuten besteht, welche nicht Militärs ge-
wesen sind, im Falle der Not jedoch wertvolle
Dienste zu leisten vermögen. Die dritte Klasse
besteht in der Veteranenreserve aus gedienten Of-
fizieren und Mannschaften, die dazu bestimmt
sind, die Behörden in wirksame Beziehungen mit
dem militärisch nicht organisierten Menschen-
material zu bringen.

Des Zaren Reise.

Gestern morgen 6¼ Uhr traf der russische
Panzerkreuzer „Admiral Makarov“ in dem Rie-
der Hafen ein und ging, ohne Aufenthalt zu neh-
men, durch den Kanal nach Brunnbüttel weiter.
Gleich darnach folgte die russische Kaiserjacht
„Solarik“, an deren Bord sich Minister Is-
wolski und ein Teil des Gefolges der russischen
Kaiserfamilie befinden. Die Nacht „Standard“ mit
der russischen Kaiserfamilie an Bord lief um 6
Uhr, von Ebernforde kommend, mit zwei russi-
schen Torpedobootzerstörern hier ein. Die deut-
sche Torpedobootdivision und der Kreuzer „An-
dine“ geleiteten die Kaiserjacht bis zur Kanal-
mündung. Bei den Schüssen war der Stationschef
Admiral Britz und Staff mit einigen ho-
hen Marineoffizieren erschienen; außerdem hatte
ein russisches Korps und eine Kompanie der 11. Ka-
sachendivision als Ehrenwache Aufstellung ge-
nommen. Kurz vor der Ankunft der „Standard“
erschien auch die Prinzessin Heinrich von Preu-
ßen, die Großherzogin von Hessen, die Prinzessin
Louise von Battenberg und Prinz Waldemar von
Preußen in Begleitung des Hofmarschalls Frei-
herren von Seidenstücker in Automobilen von Hem-
melmarkt. Beim Einlaufen der „Standard“ in
die Schleuse spielte die Kapelle die russische Na-
tionalhymne und die Mannschaften präsentierten.
Nachdem die „Standard“ festgemacht hatte, be-
gaben sich die von Hemmelmarkt gekommenen hö-
chsten Herrschaften an Bord, wo sie vom russischen
Kaiserpaar herzlich begrüßt wurden. Nach einem
Aufenthalt von etwa 30 Minuten erfolgte die
Weiterfahrt nach Brunnbüttel.

Die Unruhen in Spanien.

Aus Madrid läuft folgende Meldung ein: Die
Lage in Spanien erscheint unentwirrbar. Die
Regierung hat die Zustände in Barcelona als
sehr ernst anerkannt. Gerüchte außerordentlich
schwerwiegenden Inhalts rufen, da zuverlässige
Nachrichten nicht zu erhalten sind, große Befür-
chtungen hervor. Heute wurde davon gesprochen,
daß in Barcelona eine provisorische Regierung
proklamiert worden sei. Der Ursprung der Be-
wegung liegt in einem Gegensatz der öffentlichen
Meinung zu der gegenwärtigen Regierung. Die
Revolutionäre haben sich die schwierige äußere
Lage zunutze gemacht und plötzlich eine allgemeine
Revolution unter der Arbeiterbevölkerung hervor-
gerufen. Die Bewegung in Barcelona erscheint
daher weder antipatriotisch noch separatistischen
Charakters zu sein. Nachrichten aus Melilla
zeigen Marina in einer außerordentlich kritischen

eigenen Arbeit rauben, und es können in ihm
Regungen entstehen, die fast einen oppositionellen
Charakter annehmen.

Und wenn zweifellos der Erziehung die
besten Absichten zugrunde liegen und wenn wir
auch sehen, daß sie meistens darauf hin-
arbeitet, unser junges Leben vor Auswüchsen
zu bewahren, so glauben wir doch, daß in
freihheitlichen Strömungen unserer Zeit eine
freihheitlichere Bewegung des Schülers eine un-
bedingte Notwendigkeit ist. Wir suchen uns zu
rechtfertigen mit jener vielfach anerkannten
Wahrheit, daß die Volksgemeinschaft einer Er-
ziehungsanstalt in ungleichem Verhältnis steht
zur Zahl ihrer Strafgelinge.

Denn der freihheitliche Trieb, der im Jüng-
ling einmal vorhanden ist, er bricht sich Bahn
hinaus über die Schranken, die ihm als unmündig
erscheinen, zu freihheitlicher Entwicklung, die
Furcht aber vor der Strafe kann dann nur
Freiheit und Unmündigkeit herbeiführen.

Solange also einen Hauptfaktor in der Er-
ziehung die Strafe bildet, solange wird das Ver-
hältnis zwischen Lehrer und Schüler ein ge-
träubtes, ein unaufrichtiges sein, und der Er-
zieher wird keine Freude finden an der Jugend,
an seinem Lebenswerk, der Erziehung der
Menschheit.

Wir gestehen es offen zu: es war für uns
oft eine Notwendigkeit, die Wahrheit fallen zu
lassen, nur um uns freier entwickeln zu können.
Wir haben jetzt die Freiheit, und wir wollen
für die Wahrheit eintreten.

Denn nur das Eintreten für die Wahrheit
ist der sicherste Weg zum Siege der Jugend.
Wenn wir heute von Jähnen scheiden, von
Jähnen, die uns doch lange Zeit Begleiter waren
auf unserem Lebenswege, und zu denen wir in
ein näheres Verhältnis getreten sind, so mögen
Sie uns vielleicht umharmen oder schwermütig
nennen.

Wir verlassen unsere Jugendzeit im Bewußt-
sein, unsere wahren Gedanken und Gefühle
gedauert zu haben; das glauben wir uns
schuldig zu sein, mag auch die Weiterführung
uns noch nicht zur Seite stehen.

lassen wir nur alle Leistungen des menschi-
chen Könnens an unserem Geiste vorüber-
ziehen, es wird die Erziehungslust als die
edelste sich darstellen. Nun, so muß die Jugend,
die Freude und Hoffnung der Menschheit, auch
Ihre Freude sein. Ist doch die Entwicklung der-
selben Ihre eigentliche Arbeit, ihre Verwirklichung,
Ihre eigentliche Werk.

Aber mühen wir nicht oft erfahren, daß die
Jugend aufgehört hat, die Freude ihrer Lehrer
zu sein, daß sie ihre Lust verloren hat?

Wir fragen uns nach dem Grunde, und da
kann es für uns kein anderer sein: Die Er-
ziehung ist mit der Zeit nicht fortgeschritten, der
Zeitgeist aber hat die Jugend teilweise für sich
gewonnen.

Die Jugend ist eben die Jüngerin ihrer
Zeit, für ihre Ideale kann sie sich begeistern, und
so hat sie sich bewußt oder unbewußt, der her-
schenden Richtung unserer Zeit angegeschlossen,
ihrer Richtung, in der eine allgemeine Pflege
der Individualität, der Persönlichkeit gefordert
wird.

Die Jugend stimmt begeistert jener Wahrheit
zu, daß die frei entwickelte Eigenart allein
die Tatkraft hat, die vor keiner Arbeit zurück-
scheut, daß sie allein es vermag, durch keine
Einseitigkeit des Rassen- oder Kostengeistes ein-
geengt, ausschließlich im Dienste der Mensch-
heit zu arbeiten.

Daß auch die Erziehung für die freie Ent-
wicklung der Kräfte, Talente und Anlagen des
einzelnen Individuums offenen Raum bietet, das
ist der heiligste Wunsch der Jugend. Kann doch
nur durch eine Konzentration dieser einzelnen
frei sich entwickelnden Kräfte ein Fortschritt in
der Welt erzielt werden.

Obwohl aber gerade die Jugendzeit sich
über jene Zeit erstreckt, in der die Entwicklung
des menschlichen Geistes und Gefühls am mei-
sten vorwärts schreitet, so finden wir doch fast
eine vollständige Einseitigkeit in der Behand-
lung der Altersklassen.

Ist es da nicht ein berechtigtes Streben der
Jugend, wenn sie eine allseitige Heranziehung
zum freihheitlichen Leben wünscht?

Wer von uns nicht herausgetreten ist aus
der Enge seines bisherigen Lebens und jetzt hin-
übertritt ins freie Studentenleben, der hat eine
Kluft zu überwinden, die für ihn gefährlich wer-
den kann und die schon manche jugendliche Kraft
verschlungen hat.

Wir fühlen eben, daß wir von der Schule
nicht den nötigen Haß für unsere neuen Lebens-
phäre erhalten haben.

Was wir im allgemeinen nicht fanden, war
vor allem die Heranbildung des Gefühls-
menschen.

Wohl hat man uns die Vorstellungen und
Begriffe erklärt, aber gleichzeitig eine Milde-
rung, eine Bewandlung und eine Harmonie der
Affekte anzutreiben, das hat man ziemlich ver-
nachlässigt. Und doch liegt in der Klarheit
unserer Begriffe und Affekte die Macht unseres
Geistes. Vielmehr mühten wir es oft schwer
empfinden, wenn das zarte Gemüt des Knaben
ebenso wenig geschont wurde wie das stark aus-
geprägte Ehrgefühl des heranwachsenden Jüng-
lings.

Für unsere Charakterbildung konnte dies
von großem Schaden sein, zumal in der Zeit,
wo der Charakter noch nicht gefestigt ist. Für
unsere Charakterbildung aber haben wir die
dazu nötige Ethik eigentlich mehr mitgeteilt als
vertieft bekommen.

Und doch kann nur der Staat seinen Haupt-
zweck erreichen, der die ethische Vollkommenheit
zur höchsten Mitte bringt.

Den ethischen Einfluß aber, der machend
und warnend sich kundgibt, den haben wir nur
wenig empfunden, vielmehr fanden wir, daß die
Schule durch die strenge und selbst persön-
lichen Verhältnisse des Schülers umfassende
Disziplin die größte Einschränkung fordert und
daß sie die Rechte des einzelnen Individuums an
sich genommen hat.

Ist aber nicht gerade das Recht der Stolz des
Jünglings? Und nicht gerade in seinem
Rechte den Wert seines Selbst?

Sieht er also, daß ihm fast kein Recht zu-
steht, so kann ihm dies oft die Freude an seiner

für a. R. nach Rüßelsheim und zurück ausgeführt ist. Ein Preis in gleicher Höhe wurde von der Stadt Frankfurt a. M. für den längsten Flug während des Meetings gestiftet. Für die meisten mehr als 5 Minuten Dauer-Flüge stiftete ferner Dr. Gans einen Preis in Höhe von 10 000 M., während für die meisten Flüge von mindestens 30 Sekunden Dauer von Hr. Goldschmidt-Rothschild 8000 M. ausgeschrieben wurden. Herr Krupp von Bohlen und Halbach stiftete 10 000 M. für den besten Höhenkurvenflug. Im ganzen sind gegen 100 000 M. für aviatische Wettbewerbe ausgesetzt, dazu kommen noch die verschiedenen Preisstiftungen für Wettbewerbe der Luftschiffmotoren, Luftschiffschrauben und der Flugmaschinenmodelle. Endlich ist auch etwas vom Pariseval-Ballon zu sehen: die Gondel ist eingetroffen und wurde in die Halle geschafft. Sie ist etwa 8 Meter lang und 2 Meter breit. Den größten Teil des Raumes nehmen die beiden Benzinmotoren mit den Benzinbehältern ein. Die Hülle wird heute erwartet, auch trifft das Personal, das bei der Füllung und den Aufstiegen mitwirkt, heute noch ein. Der Clouthsche Motorballon ist fertig gefüllt, heute wird die Gondel angebracht und dann beginnt das Abwiegen, d. h. die Ausbalanzierung des Ballons, das Einordnen der Seile usw. Wenn alles klappt, kann schon morgen der erste Aufstieg erfolgen. — Unter der Bedingung, daß ein Luftschiff in a. R. in 3 landet, wurde von der Stadtverordneten-Versammlung daselbst ein Preis von 20 000 M. für die Fl. gestiftet.

Wiesbadener Vereinswesen.

— **Evangel. Kirch. Mäntelverein.** Am Sonntag (nachmittags 3 Uhr) hält Lehrer Schreiber aus Steinfurt im Lokale Westrichstraße 11 S. v. einen Vortrag über: „Der Alkohol, ein Betrüger und ein Mörder“. Der Eintritt ist frei und jedermann herzlich eingeladen.

— **Der Bach- und Thüringer-Verein** (gegr. 1892) unternimmt am Sonntag einen Ausflug nach Schierstein (Köln). Abfahrt von 4 Uhr ab Unterhaltung mit Tanz.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Reichens-Theater. Am Sonntag findet die Schlußvorstellung der Schauspielgesellschaft des Direktors Paul Vinfenmann statt. Gegeben wird der Schwank „Der seltsame Tausch“, der einen so großen Lacherfolg erzielt hat. — Am Sonntag beginnt das rühmlichst bekannte Berliner „Boulevard-Ensemble“ ein kurzes Gastspiel. Das Ensemble steht unter Leitung des Direktors Hellen-Baeder, des Mitbegründers des Berliner Reichens-Theaters und bekannten Uebersetzers französischer Bühnenliteratur. Zur Aufführung gelangt zunächst der tolle Schwank „Der Floh im Ohr“ von Georges Feytaud. Das Stück erlebte in Berlin in einer Saison über 300 Aufführungen. Die hiesige Inszenierung entspricht genau der dortigen und das Ensemble besteht aus Mitgliedern erster Berliner Theater und ist zum Teil daselbst, das die Berliner Original-Premiere spielte.

Stadthaus-Theater. Heute geht auf vielseitigen Wunsch noch einmal die beliebte Jarnale-Derette „Die Ferkel-Herz“ in Szene. Am Sonntag gelangt „Ein Walzertraum“ zur Aufführung. Sonntag geht die Rolle „Er und seine Schwägerin“ zum vierten Male in Szene. Es ist der Dichtung gelungen, den Tenor Eduard Wolfen zu einem einmündigen Schallspiel zu gewinnen. Es findet das erste Wiederanstreten des Künstlers am Montag statt. Zur Aufführung gelangt „Die Dollarprinzessin“.

Kurhaus. Heute findet im Rahmen der Johann Strauß-Abend des Kurorchesters im Kurgarten, bei ungünstiger Witterung im großen Saal, statt. — In dem Sommerfeste, das die Kurverwaltung am Sonntag veranstaltet, ist eine sehr reiche und effektvolle Illumination in Aussicht genommen, der hiesig die Witterung günstig sein wird. Der große Saal findet in jedem Falle, also unabhängig von der Witterung, statt. Gesellschaftstische (Garten, Hof oder hinter Hof) bereitigt zum Eintritt. Für Abenden ist der Eintrittspreis auf 1 Mark ermäßigt. — Die Kurverwaltung kommt heute mit ihrem August-Programm heraus, das an Interessenten unentgeltlich an der Tageskasse des Kurhauses verausgibt wird.

Tagesanzeiger für Freitag.

Mal. Schauspieler: Götter.
Reichens-Theater: „Der seltsame Tausch“, 7.30 Uhr.
Vollstheater: „Das Aufschließen“, 8.15 Uhr.
Stadthaus-Theater: „Die Dollarprinzessin“, 8 Uhr.
Sala-Theater: Täglich abends 8 Uhr Varietee-Vorstellung.

Kurhaus: Mail-coach-Ausflug 3.30 Uhr. Abonnementskonzert 4.30 und 8.30 Uhr. (Johann Strauß-Abend).

Biophontheater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntag bis 11 Uhr.

Konzerte täglich abends:

Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Gleditschhof. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Sonnenhof. — Hotel Prinz Nicolaus. — Wiesbadener Hof. — Badalia-Restaurant. — Cafe Gabsburg.

Das Nassauer Land.

D. Viebrich, 30. Juli. Gestern nachmittag 3 Uhr kamen vier teils aus Wiesbaden, teils aus Viebrich stammende Bäder in eine hiesige Witzschaft in der oberen Kaiserstraße. Einer bestellte sich ein Nippchen. Als das Nippchen serviert wurde, nahm es ihn in anderer weg, wodurch zu einem erregten Wortwechsel kam. Der eine Bäder stieg dem anderen ein feststehendes Messer in die Brust und brachte ihm eine vier Zentimeter tiefe Wunde bei. Der Gestochene wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Täter stellte sich selbst der Polizei. Nach Aufnahme seiner Personalien wurde er wieder entlassen. Die Verlesung des Gestochenen ist nicht gefährlich.

W. Sonnenberg, 30. Juli. Am Sonntag findet im Gasthaus zum Philippsplatz eine Generalversammlung des Vereins zur Jagd und Fliegen der Sing-, Kuh- und Hühner- und Tierchen-Vereins statt. Zur Beratung steht eine im Herbst stattfindende Jagdgesellschaft. — Der hiesige Radfahrerklub „Proffing“ hat beschlossen, am 8. August ein Dauerrennen Sonnenberg-Frankfurt und zurück zu veranstalten. Es nehmen circa 12 Fahrer teil. Die Fahrer werden von vormittags 6 Uhr in Abständen von 3 Minuten abgelassen. Abends 8 Uhr findet im Vereinslokal zur goldenen Krone die Preisverteilung statt.

n. Sonnenberg, 30. Juli. Die Liste der in Sonnenberg wohnhaften Personen, welche zu dem

An unsere Post-Abonnenten!

Damit die Zustellung unseres Blattes keine Unterbrechung erleidet, ist es nötig, das Post-Abonnement rechtzeitig zu erneuern. Wir bitten unsere verehrlichen Post-Abonnenten den nachstehenden Post-Bestellzettel genau ausgefüllt dem Briefträger oder dem Postamt zu übergeben. Alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen auf den Wiesbadener General-Anzeiger, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden, entgegen.

Verlag des Wiesbadener General-Anzeiger.

Bitte ausschneiden und ausgefüllt dem Briefträger übergeben.

Post-Bestellzettel.

Hr. Nr.

Rechnung für

.....straße Nr.

über die nachstehend aufgeführte Zeitung.

Bezugszeit	Gegen- plar	Benennung der Zeitung	Betrag Mk. Pf.
Monat August September.		Wiesbadener General-Anzeiger Amtsblatt der Stadt Wiesbaden mit den Wochenbeilagen „Der Landwirt“ u. „Rochbrunnengeist“, „Blätter für Humor, Witz u. Satire.“ Bezugspreis M. 1.20.	
Monat August		Wiesbadener General-Anzeiger Amtsblatt der Stadt Wiesbaden mit der Wochenbeilage „Der Landwirt“ u. „Rochbrunnengeist“, „Blätter für Humor, Witz u. Satire.“ Bezugspreis 60 Pf. (Nichtgewünschte durchstreichen).	

Hr. Nr.

Bescheinigung über Zeitungsgeld.

.....MarkPf. sind heute richtig gezahlt worden.

....., den 1909.

Postamt oder Briefträger

Ante eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt zu jedem Manns Einsicht vom 1. bis einschließlich 7. August auf dem Bürgermeistereiamt offen. — Die Versteigerung der Wundenplätze zu der am 22., 23. und 24. August stattfindenden Sommerberger Kirchweih findet am Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle, am Gasthaus „Zur goldenen Krone“ statt.

H. Nordenstadt, 30. Juli. Am Sonntag veranstaltet der hiesige Radfahrerklub „Banderluft“ ein Wettfahren. Der Weg geht über Erbenheim, Kappel, Mainz, Biebsheim, Gattersheim, Hofheim, Marzheim und Driedenbergen. Zur Beteiligung sind zahlreiche Anmeldungen, zum Teil aus Hessen, erfolgt. Als Preise sind verschiedene wertvolle Gegenstände vorgezogen.

A. Schierstein, 30. Juli. Ein hiesiger Einwohner kahl, um seinen Hof billig pflastern zu können, der Gemeinde gehörige Gabelsteine. Er wurde zur Anzeige gebracht. — Unter dem Verdacht eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem noch schulpflichtigen Mädchen, ist ein Mann verhaftet worden. — Unter dem Schweinebestand des Adolfs Richter, Weichstr. 2, sind die Vordachplatten ausgebrochen. Es ist dies bereits das 4. gesperrte Geschäft, in welchem diese Tunde ausbrach.

G. St. Goarshausen, 30. Juli. Der Kreis-Arztverband St. Goarshausen hält seine diesjährige ordentliche Generalversammlung am 8. August in Vogel ab. Wegen der schlechten Bahnverbindung ist beabsichtigt, von hier nach Vogel und zurück einen Extrazug zu bestellen. — Vorgestern fand in Anwesenheit des Landrats Geh. Reg.-Rat Berg, eine Zusammenkunft der Bürgermeister von Ober- und Niederlahnstein, Hachbach, Kiepen und Nellen statt, in der über die weitere Auszahlung von Unterstützungsgeldern an Hochwasserbeschädigte verhandelt wurde.

Oberlahnstein, 30. Juli. In einer zahlreich besuchten Wirterversammlung im „Hotel Stolzenfels“ wurde über die infolge der Biersteuer vorzunehmende Preissteigerung beraten. Der Aufschlag wird am 1. August in Wirksamkeit treten. Die getroffene Preisfestsetzung wird bekannt gegeben werden.

J. Langen-Schmalbach, 30. Juli. In der Vorbesprechung zur Abhaltung einer landwirtschaftlichen Bezirkshierarch, welche vom Landrat einberufen war, wurde beschlossen, eine solche am 21. September in hiesiger Stadt abzuhalten. Es wird erwartet, daß eine rege Beteiligung seitens der hiesigen Einwohnerschaft stattfinden wird.

H. Hocht, 30. Juli. Wegen schwerer Mißhandlung eines sechsjährigen Mädchens, das ihm seine Frau mit in die Ehe gebracht hatte, wurde der Arbeiter G. Schöb von dem Schöffengericht zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Schöb hatte dem Kinde mit einem Rohrstod 30 Stiche gegeben. Der Körper des Kindes wies zahlreiche blutige und blutunterlaufene Stellen auf. Schöb hat im Auftrage seiner Frau gehandelt; mangels genügender Beweise mußte die Frau jedoch freigesprochen werden. Die Kleine ist auf Veranlassung der Behörde jetzt in besserer Pflege untergebracht.

H. Gestrach bei Idstein, 30. Juli. Der gestern hier abgehaltene „Alteburger Jakobimarkt“, der stärkste der drei Alteburger Viehmärkte, erfreute sich, begünstigt durch die Witterung, eines guten Besuchs. Der Auftrieb war besonders stark beim Jungvieh, von welcher Ware ein einziger Großhändler aus dem blauen Landchen allein 70 Stück am Platze hatte. Frischmilchende und trüchtige Kühe der schwereren Rassen waren gefragt; schöne Exemplare galten nicht selten 450—500

Mark. Ausgemolkene Kühe älterer Jahrgänge waren schon für 200—340 M. zu haben. Kalber stellten sich auf 76—92 M. das Pfund Fleisch gemischt. Der Krautmarkt war schwach besetzt, auch in den Wirtsgärten gingen die Geschäfte flau. Der nächste hiesige Markt ist am 28. August.

m. Egenroth, 30. Juli. Der Neubau unseres Försterhauses ist soweit gefördert, daß er im September bezogen werden kann. Die zum Forstbezirk gehörigen Gemeinden Grebenroth und Niedermeilingen haben an unsere Gemeinde als Kostenzuschuß ein Wohnungsgeld von je 100 M. zu zahlen. — Die beiden jungen Leute, welche in der bekannten Wildaffäre beteiligt waren, erhielten von der Wiesbadener Strafkammer je 4 Monate Gefängnis.

Aus den Nachbarländern.

W. Mainz-Kastel, 30. Juli. An den großen Übungen auf dem Rhein bei Speyer nimmt auch das hiesige Pionierbataillon Nr. 21 teil. Die Übungen werden Ende dieser Woche vollendet, dann werden die Materialien, die von hier rheinwärts geschleppt worden sind, wieder zurückgebracht. In der nächsten Woche beginnen hier auf dem Rheinarms bei der Petersau größere Bontenübungen. In den Vormittagen, wo diese Übungen stattfinden, ist der Rheinarms für Schiffe und Flüsse gesperrt und dementsprechende Signale werden oberhalb der Petersau aufgestellt.

Gießen, 30. Juli. Ein Turner aus Gießen, der an dem Turnfest in Frankfurt teilgenommen hatte, erhielt, der „Fr. Z.“ zufolge, von seinem Frankfurter Logiswirt eine Anstandsvisite, die außer vielen Grüßen folgende Einladung enthielt: „Wenn Sie vielleicht die Fl. besuchen wollten, so werden Sie bei uns freundliche Aufnahme finden.“ Diese Karte bekam die Frau des Adressaten in die Hände, sie nahm natürlich von dem Inhalt Kenntnis, der sie aufs höchste entsetzte. Und als der nichtbahnende Ehemann nach Hause kam, gab's eine Szene. „Da kann man sehen“, fuhr sie ihn entrüstet an, indem sie ihm die Anstandsvisite als Beweisstück unter die Nase hielt, „daß du dich bei allen möglichen Frauengymnasten herumtreibst, wenn du außerhalb bist!“

Aus der Sportwelt.

Ein Hunderttausendmark-Rennen. Ein neues deutsches Hunderttausendmark-Rennen schenkt der Hamburger Sberflus für seine Bahn in Hamburg-Vorsteil für 1910 aus. Es handelt sich um eine Züchterprüfung für zweijährige und ältere deutsche und ausländische Dressage und Stuten mit Ausnahme der französischen und englischen. Das Rennen, das bereits in der nächsten Nummer des Wochenzeitschrifters zur Ausdeutung gelangt, führt über 1100 Meter. An Einsätzen sind insgesamt 850 M. zu zahlen. Als Mindestzahl von Interessenten werden 100 verlangt. Das neue Rennen soll während des Herbstmeetings, voraussichtlich im September nächsten Jahres, zum erstenmal zum Austrag kommen.

Wiesbadener Sportplatz. Das am Sonntag stattfindende deutsche Steher-Rennen der Eiger der Wiesbadener Sportplatz-Club, Karl Tobi-Tübingen, der rheinische Meister Jean Herr-Gün, sowie Altmeyer Georg Drescher Mainz. Die beiden Berufssteher-Allegoranten werden von 15 Fahrern begleitet, das Bundesfahren vereinigt 12 Konkurrenten, das Anfängerrennen 11 Fahrer. Den Beschluß des Renntages bildet ein Motor-

rennen, an welchem Fiedel-Wiesbaden, Mohr-Mainz, W. zeger-Darmstadt, Meißel-Frankfurt unter anderen teilnehmen. Die Rennen beginnen punkt 4 Uhr nachmittags bei jeder Witterung.

Der 7. Deutsche Luftschiffertag findet in diesem Jahre am 18. September in Frankfurt a. M. statt. Auf der Tagesordnung steht neben internen Angelegenheiten die Vorlage des neuen Grundgesetzes und der neuen Geschäftsordnung des Deutschen Luftschiffer-Verbandes durch den Vorstehenden Geheimen Reg.-Rat Kautz. Die Fassung des neuen Grundgesetzes war durch den Eintritt des kaiserlichen Automobil-Klubs und der mit ihm im Kartellverhältnis stehenden Deutschen Automobil-Klubs in den Luftschiffer-Verband nötig geworden. Durch diese neue Gruppierung sind ferner eine Ergänzungswahl in den Verbandsvorstand und eine Neuwahl der Sportkommission, die auch auf der Tagesordnung stehen, erforderlich geworden. Auch wird auf dem Luftschiffertag die Festsetzung der Wettfahrtsregeln für 1910 erfolgen.

Letzte Drahtnachrichten.

Feuer in der Pariseval-Halle.

Berlin, 30. Juli. Ein kleiner Benzin-Brand in der Luftschiffhalle des Pariseval II ereignete sich gestern, als der Motor, der kurz vorher mit Benzin gereinigt worden war, einer Lausprobe unterzogen werden sollte. Tugend eine Gefahr für das Luftschiff bestand nicht.

Opfer des Duellunfalls.

Wien, 30. Juli. Nach Meldungen aus Budapest fand vorgestern dort ein Pistolenduell zwischen dem Bankdirektor Ernst Kränkl und dem kaiserlichen Rittmeister Jenech statt, wobei der Rittmeister von der ersten Kugel Kränkl getroffen und schwer verletzt wurde. Die Ursache des Duells waren Zwistigkeiten in einem Restaurant.

Die Krise in Spanien.

Gerbrer, 30. Juli. Ein aus Barcelona eingetroffener Brief besagt, daß dort fünf Kisten und mehrere Häuser in Brand gesteckt wurden. Die Artillerie fährt fort, auf die Barricaden der Aufständischen zu schießen. Die Zahl der Gefallenen ist bedeutend; dreißig zählte man allein auf der Barricade an der Calle del Rino. Der Frühschnellzug von Portbou nach Barcelona mußte bei Lança anhalten, weil die neuen Brücken mit Dynamit in die Luft gesprengt waren. — Bei Casa de la Seve wurde die Gendarmerie von der Bevölkerung entworfen, gefangen genommen und eingesperrt. Die Refugien aus den Jahrgängen 1906, 1907 und 1908 wurden einberufen, aber keiner meldete sich in der Kaserne.

Paris, 30. Juli. Aus Marseille wird mehreren Blättern berichtet, daß der Seeverkehr zwischen Marseille und den spanischen Häfen infolge der Ereignisse in Spanien völlig eingestellt sei. Die Schiffsahrtsgesellschaften haben vorläufig keine Fahrkarten mehr nach spanischen Bestimmungsorten aus.

Der Aufstand in Spanien.

Barcelona, 30. Juli. Der Kampf zwischen Polizisten und Randalgebern dauert fort; zahlreiche Personen sind getötet oder verwundet worden.

Die amerikanische Tarifbill.

Washington, 30. Juli. Die Mitglieder des Konferenzkomitees für die Tarifbill haben sich geeinigt und die Vorlage heute unterzeichnet, nach Annahme der Vorschläge des Präsidenten Taff bezüglich Handschuhe, Bauholz und Güter, welche letztere zollfrei sein sollen.

Wetterbericht

Carl Müller, Optiker
Langgasse 48. — Telefon 3568.



Barometer heute 758.1 mm.
gestern 762.5 mm.

Voraussichtliche Witterung für 31. Juli von der Dienststelle Weilburg: Barmiebig wolkig, bei kühlen, westlichen Seewinden, frisch weiche leichte Regenschauer.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 1, Fiedberg 1, Kallbach 1, Marburg 1, Fulda 0, Wigenhausen 0, Schwarzenborn 1, Rast 1.

Wasser: Rheinspiegel Gaud gestern 2.84 heute 2.79
Stand: Lahndeege Weilburg gestern 1.15 heute 1.17

31. Juli. Sonnentemperatur 4.23 Wassertemperatur 7.45
Sonnenstrahlung 7.45 Wassertemperatur 7.45

Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Kersch.

Chefredakteur und verantwortlich für Politik, Religion und den allgemeinen Teil: Wilhelm Kersch. Für den lokalen und provinziellen Teil, Sport und Gerechtigkeit: Willy Kersch. Für den Anzeigenteil: Friedrich Weikum, sämtlich in Wiesbaden.

Sommer am Bosphorus.

Von Erich O. Moeller.

Konstantinopel, im Juli 1906.

Ein stimmungsvolles, buntes Farbenspiel lacht in der schweren zitternden Luft über der glänzenden weissen Stadt am Bosphorus. Die rote Scheibe, die am dunkelblauen Himmel flammt, steht mit ihren jenseitigen Strahlen hinab auf Zettelfen und Dächern. Wie feindlich umschmeichelt der brennend gelbe Sonnenschein der Julitage die schlanken hellen Minarets, spiegelt sich in den blintenden Stupfen der Moscheen wider und überstrahlt die zarte blaue Flut des Marmarameeres mit leise zitterndem Silberglanz.

Aber über den Straßen Konstantinopels lagert jene entzückende, blemmende Hitze, die nichts von dem glühenden Strahlengefühl schenken läßt und den Verkehr fast zum Stillstand bringt. Keine nicht zureichende eine leichte erlösende Brise vom Marmarameer oder vom Schwarzen Meer herein, so mühte wohl ein jeder dem Weispel der oberen Zehntausend folgen und seinen Aufenthalt im Sommer an die Küstendörfer des Bosphorus oder auf die Prinzeninseln verlegen.

Und tatsächlich, am Tage kann die Euro päerstadt Venedig für ausgetrocknet gelten. Wenn kein Beruf nicht über oder auf die Straße ruft, der bleibt ganz gewiß hinter der schützenden Jalousie. Nur die zahllosen Hunde, dieses Wahrzeichens der Stadt, liegen beschlagig ausgestreckt und hingelockt auf dem glühenden Pflaster. Die Räder haben ihre Türen ausgehoben, lange Schürzen bunter Glasperlen hängen in der Füllung und geben Luft und Schatten zugleich. Auch das sonst so lärmende und geschäftige Treiben in Galata, der Griechenstadt, scheint gelähmt. In den wenigen schattigen Winkeln der Straßen hocken die Leute so geschwätzigen Hellenen dicht und apathisch beieinander, während der Limonadenverkäufer mit Turban und buntem Kleid ihnen ein köstliches süßes Getränk bereitet. In Stambul dagegen nimmt man die alljährliche sommerliche Hitze als eine Fügung Allahs mit orientalischer Gleichgültigkeit hin. In den unzähligen offenen Kaffeehäusern, die die Straßen Stambuls umsäumen, drängt sich die vielstellige Menge der Türken, um bei gekühltem Kaffee und dampfendem Wasserglas die Wichtigkeit des irdischen Daseins zu überdenken. Wer indessen ein weltlicher Egoist sein will, wohnt schon längst in seinem holzernen Sommerloft draussen am Marmaragebäude in der Nähe des alten Bazar oder in dem entzückenden San Stefano, das mit seinen weitgestreckten Villen und gepflegten Straßen wirklich das sauberste Städtchen des ganzen Bosphorus ist.

Was aber sind die sprühendsten Reize des Marmaragebäudes gegen die Inseln im Meere selbst? Wie vier mächtige Opale auf blauem Damast scheinen die Prinzeninseln in der Ferne. Und sie beweißen mit tausend Wundern, was sie auf Weilen hin lockend versprechen. Proti ist die erste dieser Inseln, die von Stambul aus mit dem Dampf der Mahjussch angelangt wird. Wie ihre Schwester besitzt Proti nur einen schmalen weissen Strand, hinter dem sich steile, mit ernen Zapfen und knorrigen Nischen besetzte Felsenzüge anstürmen. Zierliche Kioske mit reichem Erker und Veranden lugen aus dem Rot des Gesteins und dem dunklen Grün der Räume hervor. Hier verbringen wohlhabende Armenier Konstantinopels den langen levantinischen Sommer. Tag für Tag verdeckt die kühlende Seeluft mit geduldigem Wehen die drückende Hitze, die schwer über dem Lande lagert. Wenige hundert Meter von Proti entfernt liegt Antigon. Gerade weil diese Insel wenig besucht wird, trägt sie ganz eigene Reize. Ihre Bevölkerung besteht aus griechischen Fischern, die sich fern von moderner Kultur ihre alten Sitten bewahrt haben. An der zerklüfteten Küste grünen fröhlich lachende Kalksteine, während das Wasser Klippen und Felsen schäumend umspritzt. Die Insel hat nur wenig Freunde, die ihren Reiz zu schätzen vermögen; meist sind es Gelehrte, die primitive Lebensverhältnisse auf sich nehmen, nur um den Reizen einer alten Zeit nahe zu sein. An solchen weichen Sommerabenden gießen hier junge Griechinnen in langer Reihe über den Strand; sie tragen weisse Schleier aus durchsichtiger Seidenstoffe um den Kopf und jungen antike hellenische Volkswesen.

Ein ganz fremdes Land scheint die Nachbarinsel Baki zu bieten. Sie ist im Sommer meist von Zungenzänkern, die infolge des gemäßigten Klimas Heilung suchen, oder von Türken besetzt. Hinter den vergitterten Fenstern des

Darems verträumen verschleierte Frauen die Sommerstage. Nur selten sieht man einen Türken mit Sonnenschirm am Arm des schwarzen Eunuchen einen kurzen Spaziergang machen, während seine zwei oder drei Frauen munter plaudernd und neugierig blidend hinterdreinschleudern.

Die meisten Europäer ziehen indessen die schönsten der Inseln, Prinsipo, als Sommeraufenthalt vor. Viele elegante Hotels bieten hier mitten im Meere alle Vorteile der Zivilisation. Die gut gepflegten Wege führen zwischen einer Anzahl bequemer Villen dahin. Am Strande stehen die feineren Badehäuser und im Hafen schaukeln sich zahlreiche Privatjachten und Yachten mit bunten Wimpeln und Flaggen aller Nationen. Drüben aber grüßt die asiatische Küste herüber und droht mit siegreichem Besitztum um den Vorrang an landschaftlicher Schönheit. Hier zieht sich die anatolische Bahn entlang. Bis nach Dairat Pascha zurück ist sie zu beiden Seiten mit grünen Kiefern und Weiden besetzt. Gar mancher Pascha hat hier sein unter Abdull Hamid erworbenes Geld in einem beschaulichen „baon retiro“ angelegt. Weiße Gärten, mit üppigen Pflanzen überdacht, umgeben die Häuser. Die Springbrunnen sind still und die weissen Statuen neigen sich im Schatten tieferer Bäume traurig zur Seite. Eine geheimnisvolle dämpfe Ruhe umschwebt die geschlossenen, von der Sonne ausgebrannten Räder.

Fahren wir nun mit dem komfortablen Sommerwagen der anatolischen Bahn zurück an den Bosphorus. Hier im Gegenzug der Winde zweiter Meere entfaltet sich das mondänste sommerliche Treiben. Abertausende von Seglern schießen durch das klare, ziemlich kalte Wasser, aus dessen Wellen ungezählte Delphine aufspringen. An Skutari vorbei passieren wir links das lange, weisse Sultanspalais Dolma Bagtche und die langgestreckten Gärten des Jildis. So kommen wir schließlich nach Therapia. Hier liegen die fremden Stationäre vor Anker und hinter ihnen, von Bergen umfäumt, die Sommerresidenzen und Parks der fremden Völkerver. Städtchen, wo hier wohnen darf. Diese internationale elegante Kolonie ist der geschäftigste und teuerste Sommeraufenthalt am Bosphorus. Hier verbindet sich das reizvolle der Natur mit der Beschaulichkeit eines bequemen Sommerlofts und der Hülle gesellschaftlicher Veranstaltungen. In dem wunderbaren, schier unendlichen Park der deutschen Völkerver finden sich Diplomaten und Marineoffiziere aller Länder zum Tennisspiel zusammen. Weiter geht unter Hosen, Reit- und Segelpartien ein erheblicher Teil des Sommertages dahin. Auf dem deutschen Stationär, der „Vorelen“, wird ein ganz vorzüglicher Cocktail gebracht.

Wenden wir uns aber wieder denen zu, die während des heißen Tages in den Ruinen Konstantinopels schmachten müssen. Erst die Abenddämmerung bringt ihnen Erleichterung. Gleich jener seltsamen Victoria Regia, die am lärmenden, lichtbrunnen Tage ihre Blüte traurig geschlossen hält, aber bei Nacht ihren Reiz heimlich und selbst mit doppelter Pracht erschließt, so beginnt auch das gesellschaftliche Leben Venedis, das am Tag über gestanden schien, erst am Abend entfällt ungenutzte Reize. Eine milde, süße Luft durchzieht die Straßen, aus denen die Schwüle des Tages gewichen ist. Wie eine wilde, zurückgegrangte Leidenschaft juckt die Lebenslust plötzlich empor. Die am Tage so müden Augen glänzen, der Körper wird leicht und elastisch und die stumpfen Sinne flammern leuchtend mit dem Vergnügen entgegen. Das Volk fest schwärmend Trische und Stühle auf die Straßen, die im Ru von lärmendem Treiben erfüllt sind. Die besseren Kreise aber befinden sich in den großen, schwach erleuchteten Kongerzarten, so im Tagim neben den Trümmern der langgestreckten gleichnamigen Kaserne oder bei Osmanli oder im Vicolo Campo. Dort entfaltet sich eine bemerkenswerte Toilettenpracht. Man promenierte bei den Weissen einer guten Kapelle, wirft einen Blick in das italienische Theater oder das französische Variete, fährt wohl auch eine Runde auf der Kollischittschbahn, oder man zeigt sich auch nur. Der Levantin hat das Bedürfnis zu glänzen. Hier geht die schwarze Griechin mit dem scharfen Profil, den schwarzen Augen und der fahlen gepuderten Haut; mit stolzer Würde rauft sie ihre moderne Robe, obwohl jeder weiß, daß sie zu Hause ihre Zeit zwischen armlichen Wänden in zerissenem Negligé verbringt. Ihre Hauptkonkurrentin ist die etwas zur Fülle neigende dunkle Armenierin; ihre kleinen Füße stecken in einem exquisiten Schuh, der fast immer das Spiel ihrer soletten Augen bildet. Auch sie will mehr scheinen, als sie ist, und trägt deshalb gern alle ihre Schmuckstücke zur Schau. Zwischen all diesem eleganten Gedränge trüppeln gracios angezogene

kleine Mädchen mit langen Bideloden einher. Wie die Damen in lichte Toiletten, so sind auch die Herren ausnahmslos in Weiss gekleidet, ebenso die zahlreichen türkischen Offiziere, deren leichte Sommeruniform mit den kleinen, goldenen Knöpfen außerordentlich die und frisch wirkt. So flutete eine lustige, stürzende, genau heischende Welt, die an das Morgen nicht denkt, vorüber, und die Nacht wird zum Tage...

Wir sitzen auf dem flachen Dache eines hohen Hauses. Soweit der Blick reicht: Millionen Lichter; gespenstische Bilder malen sich auf den ruhigen Fluten des Meeres, drüben in Stambul ragen, düster von wechsellenden Reflexen unsicher umsprüht, die Minarets empor. Tief unten drausen die Wünsche und Leidenschaften seltsamer Völker durcheinander; hin und wieder ein scharfer Knall, der das Ende irgendeiner Tragödie verkündet. Schließlich klingt der brandende Lebensstrom wie eine gewaltig anschwellende Melodie herauf, der schwere und wilde Vatanmarsch türkischer Soldaten.

Neues aus aller Welt.

Harry Thaw als Sadist. Die Verhandlung im Obersten Gerichtshof zu New-York über den Geisteszustand Harry Thaws wuchs sich zu einer Sensation ersten Ranges aus. Die Eigentümerin eines Boardinghauses in New-York Suzanne Merrill erklärte, daß im Jahre 1902 Thaw bei ihr ein Zimmer unter dem Namen Reid mietete, das er bis zum Jahre 1906 innehatte. Thaw bewohnte das Zimmer als Absteigequartier und scheint, der Aussage der Merrill zufolge dort sadistische Orgien gefeiert zu haben. Wie sie erzählt, hat er über 200 Mädchen dort empfangen, die er durchgeprügelt. Dem Gericht wurde eine Hundepfote mit Eisenbeinring vorgelegt, die er benutzt hat. Thaw soll ihr gedroht haben, sie zu töten, falls sie etwas verlaute liege. Er sagte ihr, daß er die Mädchen für die Bühne vorbereite und sie finanziell unterstütze. Thaws junge Frau, die der Verhandlung beizuwohnte, war sehr überrascht, als die Merrill diese Aussagen machte und hinzusetzte, daß Thaw öfters mit einer Frau kam, die er als seine Gattin vorstellte.

Wovon der Herrgott nichts versteht. Ein altes Mütterchen, das ein Leber des Entiner Anzeigers beim Heuwenden traf, gab diesem gegenüber ihrer Sorge wegen des ewigen Regens einen köstlichen naiven Ausdruck, indem sie ihre bewegliche Nase über die anhaltend schlechte Witterung mit den Worten schloß: „Ans' Herrgott mag dat woll ganz good meenen mit den Regen, awers 'n Landmann is he nich.“

Das gemüthliche Krokodil. Aus Paris wird gemeldet: Ein schwerer Kollwagen transportierte beim Bahnhof von St. Lazare zwei gewaltige Krokodile über das Pflaster. Bei einem besonders harten Stoß, den der Wagen erhielt, glitt eine Kiste herunter und zerbrach. Aus den Trümmern arbeitete sich zum allgemeinen Entsetzen der Passanten ein mächtiges Krokodil hervor, das nach ein paar Augenblicke der Verblüffung ganz ruhig auf der Straße weiter lief. Wildes Angstgeschrei ertönte und die Straßenpassanten flüchteten. Manche kletterten auf die den Bahnhof umgebenden Eisengitter. Nur ein beherzter Mann wagte sich schließlich an das Ungemüth heran und gab aus einer Entfernung von etwa zwanzig Schritten aus einem Taschengewehr einige Schüsse auf das Tier ab. Die Augen prallten an dem harten Ringer des Krokodils ab, verließen jedoch zum Glück niemand. Unter dessen lauten Schreie herbei, die handfeste Stiche requiriert hatten, mit denen sie das sich gar nicht fürbende und anscheinend sehr gutmütige Tier banden und wieder auf den Wagen verladen.

8000 Mark für acht Glas Whisky. Aus Chicago wird gemeldet: E. W. Jifinski hatte in einer Wirtschaft in Westhammond eine Wette abgeschlossen, er könne hintereinander zwölf Glas Whisky trinken, die der Besitzer ihm auch verabreichte. Beim neunten Glase fiel jedoch Jifinski um und alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Jetzt hat der Vormund des Kindes jenes Jifinski für die kleine Eddie Jifinski Schadenersatzansprüche gegen den Wirt der Anstalt in Höhe von 8000 M. geltend gemacht. Das Gericht gelangte zu der Ueberzeugung, daß der Wirt den Tod des Jifinski verschuldet habe, und verurteilte ihn zur Zahlung der Summe an die kleine Eddie.

Zur Heirat des Prinzen Alfons. Der, wie wir meldeten, wegen seiner Heirat mit der Prinzessin Beatrice von Sabaudia gemahregelte Prinz Alfons machte über die Vorgeschichte seiner Heirat einem Freunde folgende interessante Mit-

teilungen: Während nach den Depeschen aus Madrid König Alfons seine Zustimmung zur Heirat verweigerte, war er in Wirklichkeit schon lange vorher dem Vorhaben des Prinzen sehr günstig gesinnt und hat selbst telegraphisch beim Erzbischof von Bamberg um den Dispens nachgefragt, der bei einer Heirat eines Katholiken mit einer Protestantin möglich ist. Das junge Paar hatte sich auf der Hochzeit des spanischen Königs paares kennen gelernt, und Alfons hatte die Erlaubnis erhalten, mit ihr in brieflichen Verkehr zu treten. Später war er auf die Militärakademie nach Toledo gekommen und hatte die Prinzessin erst im Jahre 1907 in San Sebastian wiedergegesehen. Die Königinmutter und die Königin, die die Leidenschaftlichkeit des Prinzen kannten, wandten sich an die Prinzessin, um sie zu veranlassen, auf den jungen Prinzen einzuwirken. Tatsächlich erklärte infolgedessen die Prinzessin, daß sie einer Eheschließung nie beistimmen würde, wenn sie zu diesem Zwecke ihre Religion wechseln müßte. Schließlich erklärte sie sich aber einverstanden, daß die eventuell zu erwartenden Kinder katholisch erzogen würden. Die Königinmutter hatte vorher schon erklärt, daß sie dieser Ehe zustimme. Von La Granja hatte kurze Zeit darauf König Alfons selbst für seinen Vetter um die Hand der Prinzessin angehalten und auf die Einverständnisse von der Religionsverschiedenheit nur geantwortet, daß dies keineswegs die größte Schwierigkeit sein würde. Später nach Madrid zurückgekehrt, informierte der Ministerpräsident Maura den König, daß die spanische Regierung diese Heirat nie zugeben könne, da die Religionsverschiedenheit ein unüberwindliches Hindernis bilde. Im Hinblick darauf bot die Prinzessin die Lösung der Verlobung an. Dem widerlegte sich aber Prinz Alfons, der dem König erklärte, sein Wort unter allen Umständen halten zu wollen. Diese Festigkeit gefiel dem König so sehr, daß er selbst, allerdings nur privat, den Bischof von Bamberg telegraphisch um den nötigen Dispens bat. Am 15. d. Mts. früh kam Prinz Alfons in Augsburg an. Am selben Morgen fand die Ziviltrauung statt. Um 3 Uhr nachmittags wurde, nachdem inzwischen der Dispens von Bamberg eingetroffen war, die Trauung nach katholischem Ritus vollzogen. Es war beabsichtigt worden, die Vermählung vorerst noch geheim zu halten. Durch die Indiskretion spanischer Blätter kam sie aber zur Kenntnis der Regierung, und die liberale Partei im spanischen Parlament, die eine starke Majorität besitzt, erzwang das bekannte Dekret, durch das Infant Alfons gemahregelt wurde. Der Prinz hat sich nun an den König gewandt und ihn gebeten, ihn nach dem Kriegsausbruch in Afrika zu entsenden. Die Antwort auf diese Bitte steht noch aus.

Gloss Perle. Einem indischen Fürsten wurde vor etwa dreißig Jahren eine Perle von ganz ungewöhnlichem Werte geschenkt. Sie wird von Kennern auf eine halbe Million Mark geschätzt und gilt ihres himmelblauen Timbres wegen, als die kostbarste Perle der Welt. Viele Jahre hindurch blieb die Spur der Perle völlig verloren, bis sie unlängst in New-York wieder aufgetaucht ist, wo ein Pfandhändler namens Morgotson das Juwel vorübergehend besessen haben soll. Morgotson behauptet zwar, daß er die Perle selbst nie gesehen und den Pfandhändler nur einen Tag in Händen gehabt habe. Der jetzige Besitzer der Perle sei ihm nicht bekannt. Kaum hatte der indische Fürst davon gehört, daß ein New-Yorker mit dem Schicksal der Perle in Zusammenhang stehe, als er seine Emisäre nach Amerika schickte, um Morgotson zu erforschen, entweder die Perle zur Stelle zu schaffen oder aber ihren jetzigen Eigentümer zu nennen. Dem Händler sind bereits sechzigtausend Mark dafür geboten worden, aber er ist nicht in der Lage, dem Wunsch des Fürsten zu willfahren, da er den Inhaber der Perle selbst nicht kennt. Infolgedessen macht auch die Drohung der Indier, daß jedes menschliche Wesen dem Tode verfallen sei, das die Perle längere Zeit in Händen habe, auf ihn wenig Eindruck. Man glaubt übrigens Grund zu der Annahme zu haben, daß der jetzige Besitzer der Perle die Tänzerin Cleo de Medora sei, die den Juwel aus den Händen des Königs Leopold von Belgien erhalten habe. Wie der König in den Besitz der Perle gekommen ist, wird nicht gesagt.

Aus der Geschäftswelt.

Wichtig für Stottern. Bahnpostkarte 3 findet ein Verleumdung für Stottern. Es liegen zahlreiche Unterstellungen von Professoren und Aerzten vor. Interessanten ergeben näheres aus der heutigen Annonce.

Möbel auf Kredit!

Möbel für M. 100—150 Anzahlg. von M. 10.— an
 „ „ 200—300 „ „ 20.— an
 „ „ 400—600 „ „ 40.— an
 „ „ 800—1200 „ „ 80.— an
 Komplette Einrichtungen bis M. 6000.—

Unerreichte Leistungsfähigkeit in Bezug auf Preise
 Qualitäten und Auswahl!

Buchdahl,

vorm. J. Jtmann Nachf., Wiesbaden
 4 Bärenstrasse 4.

Konfektion auf Kredit!

Herren-Anzüge Anzahlung von M. 5.— an
 Damen-Mäntel 18786
 Costumes, Paletots „ „ 5.— an
 Teppiche • Gardinen • Kleiderstoffe



Schulranzen,
 Portemonnaies,
 Reisetaschen,
 Handtaschen,
 Handkoffer,
 Rucksäcke. 18879

Außerst billige Preise.
A. Letschert, Faulbrunnstraße 10.

Zeitungs-Makulatur

hat fortwährend in guter Qualität billig abzugeben:

Verlag des
 „Wiesbadener General-Anzeigers“,
 Mauritiusstraße 8.

Stottern

sowie jeden Sprachfehler behandelt mit Erfolg. Nichterfolg Geld zurück. Keine Launen und Abkündigungen. Habe selbst schwer gestottert.
H. Dillich.

Sprechstunde Sonntag 1. August von 11 bis 1 Uhr.
Hotel Erbprinz, Wiesbaden.
 Neue Zwiebeln 3 Pfd. 20 Pf.
 Neue Kartoffeln 8 Pfd. 30 Pf.
Friedrich Schaub, Grabenstraße 3. 18812

Zu vermieten.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie. 18910
Friedrichstr. 11. Telefon 708.
Größte Auswahl von Miet- u.
Kaufobjekten jeder Art.

Wohnungen.

6 Zimmer.

Kaiser-Friedr.-Ring 3, 6 Z. u.
Zub. sof. u. v. Einz. 10-12 vm.
(19159)

5 Zimmer.

Dambachial 10, B. 1, 5 Z.,
Balk., Speisek., Badecim. u. Abl.
Zubeh. p. sof. zu verm. Näh.
dab. od. bei G. Philippi, Dambachial 12, 1. Et. (18966)

4 Zimmer.

Vertramsstr. 7, 1, 4 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. Gg. Wrd. (9958)
Edelwäldstr. u. Gneisenaustr.
35, 1. Et., weggangsh. 4-5-2-2-2-2
ver. al. od. spät zu verm. (9632)

Verderstr. 13, 4-5-2-2-2-2-2-2-2-2
1. Et. u. v. R. R. (19181)

Karlstr. 7, 1, 4 Zim., Küche u. Zub.
u. v. R. R. (18963)

Karlstr. 20, 2, 4 Zim., Küche u. Zub.
u. v. R. R. (19063)

Philippstr. 43, 2, 4 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19228)

Philippstr. 45, 2, 4-5-2-2-2-2-2-2-2-2
1. Et. u. v. R. R. (19111)

3 Zimmer.

Adelheidstr. 31, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19009)

Adelheidstr. 29, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19006)

Adelheidstr. 44, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (9963)

Bleichstr. 12, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (9934)

Bleichstr. 43, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18962)

Blücherstr. 25, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18919)

Dohheimstr. 69, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (996)

Dohheimstr. 81, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Dohheimstr. 98, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Dohheimstr. 109, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Dohheimstr. 111, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Dohheimstr. 112, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Dohheimstr. 110, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Dohheimstr. 111, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Dohheimstr. 116, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Dohheimstr. 110, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Dohheimstr. 111, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Dohheimstr. 116, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Dohheimstr. 110, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Dohheimstr. 111, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Dohheimstr. 116, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Dohheimstr. 110, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Dohheimstr. 111, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Dohheimstr. 116, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Dohheimstr. 110, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Dohheimstr. 111, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Dohheimstr. 116, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Dohheimstr. 110, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Dohheimstr. 111, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Gneisenaustr. 20, p. 2, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18987)

Gneisenaustr. 17, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19113)

Gneisenaustr. 2, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19083)

Karlstr. 38, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (9813)

Karlstr. 36, 2, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (9918)

Karlstr. 3, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (9512)

Karlstr. 18, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19161)

Karlstr. 23, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19084)

Karlstr. 1, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18918)

Karlstr. 4, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19166)

Karlstr. 37, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19117)

Karlstr. 8, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19211)

Karlstr. 25, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18969)

Karlstr. 3, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18953)

Karlstr. 39, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18993)

Karlstr. 36, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19054)

Karlstr. 46, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (564)

Karlstr. 33, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18923)

Karlstr. 3, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (9934)

Karlstr. 43, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18962)

Karlstr. 25, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18919)

Karlstr. 69, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (996)

Karlstr. 81, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 98, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 109, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 111, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 112, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 110, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 111, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 116, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 110, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 111, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 116, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 110, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 111, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 116, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 110, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 111, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 116, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 110, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 111, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 116, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 110, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 111, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18948)

Karlstr. 17, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18947)

Karlstr. 18, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (9923)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19131)

Karlstr. 20, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18987)

Karlstr. 2, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18914)

Karlstr. 12, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18985)

Karlstr. 29, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18984)

Karlstr. 33, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18958)

Karlstr. 40, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (674)

Karlstr. 9, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (293)

Karlstr. 9, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (9872)

Karlstr. 16, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (9812)

Karlstr. 13, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19012)

Karlstr. 31, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18983)

Karlstr. 12, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (700)

Karlstr. 8, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (662)

Karlstr. 18, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19161)

Karlstr. 23, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (9931)

Karlstr. 8, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19018)

Karlstr. 7, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (9952)

Karlstr. 12, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18933)

Karlstr. 6, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19081)

Karlstr. 6, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (679)

Karlstr. 16, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19131)

Karlstr. 13, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (693)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18981)

Karlstr. 16, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19158)

Karlstr. 23, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (689)

Karlstr. 28, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19109)

Karlstr. 18, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19188)

Karlstr. 2, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19061)

Karlstr. 16, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18946)

Karlstr. 71, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (269)

Karlstr. 28, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18977)

Karlstr. 3, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18949)

Karlstr. 4, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (17814)

Karlstr. 22, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (597)

Karlstr. 22, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (9976)

Karlstr. 23, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (9976)

Karlstr. 23, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (9976)

Karlstr. 23, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (9976)

Karlstr. 23, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (9976)

Karlstr. 23, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (9976)

Karlstr. 23, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (9976)

Karlstr. 20, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19004)

Karlstr. 31, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (9919)

Karlstr. 33, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18958)

Karlstr. 41, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18974)

Karlstr. 9, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (9871)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19034)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (9768)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18973)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (19179)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub. u. v. R. R. (18972)

Karlstr. 10, 1, 3 Zim., Küche
u. Zub.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus
Langgasse 42, 44 u. 46.
Sandkühl, Saarbrücken.
Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Koblenz m. Fr., 2 Söhne, Eisenach — Josef, Frl., London — Gennert, Frl., Tilsit — Jockel, Frl., Kiel — Zepp m. Fr., Trier — B. Hoppe m. Fr., Rudow, Russland.
Hotel Aegir, Thelemannstr. 5.
Lief m. Fr., Elberfeld.
Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.
Newman m. Fam., Philadelphia — Ihre Durchl. Fürstin Amalie Galitzin-Gräfin Ostermann, Petersburg.
Bayerischer Hof, Delaspéstr. 4.
Günther m. Fr., Bonn — Hofreiter, Bamberg.
Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 37.
Vorwerk m. Fr., Breslau — Menzel m. Fr., Breslau — Gwelen, Frl., Leiden.
Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Hirschhäuser, Frl., Cuxab.
Hotel Berg, Nikolastrasse 17.
Oetgart, Dr. m. Fr., Berlin — Schultes, Paderborn — Weddendinde — Knapke, Haltenne — Froster, Belgien — Baumann m. Fam., New York — Wyland, Bonn — Scholz, Dr. m. Fr., Hamburg.
Hotel Biemer, Sonnenbergerstrasse 11.
Solling, Konsul m. Fam., Hannover.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Burghard, Kgl. Notar, Düsseldorf — Portna m. Fr., Berlin.
Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Finger m. Sohn, Gera — Schneider m. Sohn, Brooklyn — Ehrlich, Fr., Koburg — Helfferich, Fr., Genua.
Central-Hotel, Nikolastrasse 43.
Leveringham m. Fr., Barmen — Ludwig m. Fr., Hanau — Wiemer, Essen — Back, Dr. jur., Wien — Schnabel, Jägerndorf — Dermietzel, Elberwald — Dornweitzel, Betzau — Bollin, Corwen — Selinaute, Haag — Schulze, Brohl — Neumann, Reichenberg — van Buuren m. Fam., Paris — Rouselle m. Fr., Kaiserslautern — Abraham, Danzig.
Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Rörs m. Fr., Brockstadt.
Darmstädter Hof, Adelheidstrasse 30.
Schmidt m. Fr., Oberlahnstein — Seibenguth, Saarbrücken.
Dietenmühle (Kuranstalt), Parkstrasse 44.
Thibaut, Zoppot — v. Auwv, Köln — Friedrich, Frl., Danzig.
Hotel Einhorn, Marktstrasse 32.
Lissauer, Lübeck — Ekhardt m. Fr., Höhr — Denis, Montigny — Kutschbach, Aschaffenburg — Ebert, Fürth.
Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Bloch m. Fr., Oehringen — Heim m. Fr., Berlin — Lauber, Frl., Würzburg — Gaber m. Fr., Budapest — Glaser, Frl., Budapest — v. Grunewald m. Fr., Warschau.
Hotel Eppe,
Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Heijig m. Fr., Hartford — Procksch m. Fr., Berlin — Pello m. Fam., Rom — Schütz, Fr., Weidman — Sommer, Fr., Slegen — Chitz, Dr., Dresden — Hess, Dresden — Hodgins, Fr., Kanada — Manns, Fr., Boston.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Tuphorn m. Fr., Eisenach — Diehl m. Fr., Düsseldorf — Steinbach, Würzburg — Meisner, Würzburg — Bordeaux, Fr. m. Tochter, Frankfurt — Wienke, Hamburg — Boffjon m. Fr., Lyon — Kringer m. Fr., Duisburg — Kringer, Frl., Duisburg.
Europäischer Hof, Langgasse 32.
Müsshof, Herlinghausen — Schmidt m. Tochter, Hagen — Moeller, Hagen — Ruhland m. Fr., Berlin — Meyer, Ebstorf — Ruhe, Dr. med. m. Fr., Osnabrück.
Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Ulrich, Pfarrer, Fuchsdorf — Hülberg sen., Renscheid — Kremer m. Fam., Kassel — Strack, Köln.
Friedrichshof, Friedrichstrasse 35.
Berz, Geislingen — Borst, Geislingen.
Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.
Wierneke m. Fr., Brüssel — Fischer, Fr., Metz — Pfeiffer m. Fr., Saarbrücken — Balser, Fr. m. Kind, Darmstadt.
Hotel Gambinus, Marktstrasse 20.
Leitz, Langenbahn — Grooss m. Tochter, Beltingen — Sichel, Frankfurt.
Hotel Grether, Museumstrasse 3.
Bernhold, Fr., Ludwigsburg — Schneider m. Fr., Ludwigsburg.
Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Krause m. Kindern, Borsleben — Müller m. Fr., Velbert — Nettelbeck, Fr. m. Fam., Barmen — Hoepfner, Rechtsanwalt, Reval — Bonne m. Schwester, Länderscheid — Lamberth m. Fr., Uerdingen — Durr, Dr., Charlottenburg — Niedner, Dr., Dresden — Rohlfing m. Fr., Braunschweig.
Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Alsenz, Ober-Ingelheim — Lohmann, Trier — Rodionoff, Fr., Koburg — Marseille, Frl., Koburg.
Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Herbst m. Fr., Berlin — Förster m. Fr., Bremerhafen — Klein m. Fr., Breslau — König m. Sohn, Lübeck.
Hotel Prinz Heinrich, Bärenstrasse 5.
Kessler m. Fr., Bremen.
Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
Maier m. Fr., Berlin — Prion m. Fr., Lüttich — Schoen, Zaandam.
Intras Hotel garni, Taunusstr. 51-53.
Rothschild m. Fr., Frankfurt.
Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Hachne, Breslau.
Kölnischer Hof, kl. Burgstr. 6.
Fliesbach m. Fr., Hamburg — Sterk m. Fr., Brüssel — Koch, Major, Lüneburg.
Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 4-8.
Kahl, Pastor, Salsdorf — Brauckmann, Fr. m. Tochter, Ular — Vogler, Heiligenwald — Willmund, Gummersbach — Sommer, Frl., Edenkoben — Friese m. Fam., Kirschau.
Hotel Krug, Nicolastrasse 25.
Huscham, Düsseldorf — Wolkowitz, Pfarrer, Dauernheim — Wurmthann, Frl., Worpewede — Breuer, Fr., Bremen — Schrader m. Fr., Wheeling — Kauffmann, Frl., Berlin — Gatzel, Goldfeld.
Weisse Lilien, Häfnergasse 8.
Wurmthann, Saarbrücken — Matusak, Lehrer, Spandau.

Hotel Meier, Luisenstrasse 15.
Ruth, Major, Stuttgart — Stark m. Tocht., Paris.
Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Köhler, Lahnachtersen — Schmidt, Dortmund — de Nasser, Dr. m. Fam., Amsterdam — Lowy, Chicago — Stallforth, München — Eichner, London — Naumann, Fr., Offenbach — Boormann, Fr., Frankfurt.
Hotel Minerva, Rheinstrasse 9.
v. Berger, Exzell., Generalleut. a. D., Göttingen — Gregor, Dresden.
Hotel Nassau u. Hotel Cecille,
Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
de Jaiffe, Gräfin, Belgien — Washington-Porter m. Fam., Chicago — Leken m. Fr., Lüttich — Mertens m. Fr., Stuttgart — Grödemann, Arnheim — Moore m. Fam., Chicago — Black, Dr. jur., New York.
Hotel National, Taunusstr. 21.
Eichbaum, Generaloberarzt Dr. m. Fr., Kassel — Eichbaum, Justizrat Dr., Schweiz — Ambia-Loedibio, Gelft — Avandzylen, Amsterdam — Waegle, Dr. chem. m. Fr., Danzig — van Aaden, Amsterdam.
Luftkurort Neroberg
Meyer, Fr. m. Gesellschafterin, Hannover.
Hotel Prinz Nicolas, Nikolastr. 23-21.
Lehmann, Dr. m. Fr., Butzbach — Salzer, Heidelberg — Fiehn m. Fr., Köln — Friedenthal Berlin — Klee, 2 Frl., St. Louis — Roth, Frl., St. Louis — Julien, Düsseldorf — Ashen, Fr., St. Louis.
Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28.
Martins, Brazil — Baer, Zweibrücken — Breiter, Frl., Berlin — Korkhaus, London.
Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Satter, Lehrer, Hessheim — Metzen, Reden — Neidel m. Fr., Charlottenburg — Oehlmann m. Fr., Hemer — Neidel m. Fr., Charlottenburg — Oehler, Dorsten.
Palast-Hotel, Kranzplatz 3 u. 5.
Schaffer m. Tochter, New York — Issmer, Breslau — Hofmann, Frl., Breslau — Friedmann, Fr. m. Tocht., Friedenau — Lion, Mannheim — Lane m. Fam., Kalamaroo.
Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Gottweiss, Leipzig — Lebenstein, Fr., Berlin — Leonard m. Fam., Letmathe — Hertzberg, Fr., Hamburg — Schnell, Fr., Kassel.
Privathotel Petri, Taunusstrasse 43.
Kugelmann, Frl., Kirchheim — Stern, Fr., Kirchheim.
Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Königsberg m. Schwester, Renscheid — Mertens, Fr., Altenessen.
Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 16.
Gassner, Augsburg — Gassner, Füssen — Bechtel, Fr. m. Tochter, Ravalochhausen — Rinne-mann, Düsseldorf — Ziese m. Fr., Tathun — Zenner m. Fr., Charlottenburg — Günther m. Fr., Kirchberg i. S.
Hotel Reichspost, Nikolastrasse 10-18.
Haasfeld, Luzern — Wollhoff m. Fr., Breda — Kroetz, Oberbürgermeister m. Fr., Spandau — Cohnen m. Fr., Grevenbroich — Derix, Notar, Belgien — Bolyn, Notar, Belgien — Houre, Rechtsanwalt, Belgien — Moritz, Dr. med. m. Fr., Düsseldorf.

Rheingauer Hof, Rheinstrasse 46.
Waldeck, Colmar — Bohrkasten m. Fr., Hannover — Hens, Fr., Krefeld — Sonderburg m. Fr., Krefeld.
Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Comport m. Fr., New York — Kielhauser m. Fam., Graz — Arriens m. Tochter, Velp — v. Stein Callenfels, Notar m. Fr., Haag — Moore, Geschw., England — Schiack, Dr. med., Hamburg — Gawein, Hofrat Dr., Petersburg — de Yong, Leenwarden.
Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Perkowski, Fr., Posen — Schultz, Hohen-salza.
Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
v. Nagy, Dr. m. Kinder, Budapest — van Tien-hoven, Bankdirektor Dr. m. Fr., Amsterdam — Wilke m. Fam., Kelm — Laan m. Fr., Amsterdam — Kenny, Boston — Haase m. Fr., Amsterdam.
Hotel Saalburg, Saalgasse 50.
Seidel, Freiberg i. S. — Lapp, Rheydt — Stumpf, Bremen.
Savoy-Hotel, Bärenstr. 3.
Berg m. Fr., Dören — Levy, Metz.
Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
Leunenschloss, Aplerbeck.
Spiegel, Kranzplatz 10.
Mollard, Fr. m. 2 Kinder, Paris — Leopold m. Fr., Nastätten — Berens v. Rautenfeld, Riga.
Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Strahl, Landrat, Kempten — Krause, Charlottenburg — Bopscher, Dr., Haag — Egal, Dr. med. m. Fr., Breslau — Koelder m. Fr., Bromberg.
Hotel zur Traube, Nerostrasse 7.
Wirth m. Fr., Berlin — Lauterbach, Posen — Wolf, Posen — Leticie m. Fr., Köln — Meixner m. Fr., Köln.
Hotel Union, Neugasse 7.
Reimann m. Fr., Düsseldorf — Heiss, Fr., Heidelberg — Klopsch m. Fam., Freystadt i. Schl. — Engel m. 2 Kindern, Fredenfeld — Schiff-mayer m. Fr., New York.
Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstrasse 1.
Bero m. Fam., Antwerpen — Dumont m. Fr., Brüssel — Honig m. Fr., Koog — Auerhan m. Fr., Arnheim — van Ammel m. Fr., Antwerpen — Rossenroth m. Fr., Berlin.
Hotel Vogel, Rheinstrasse 27.
Smith, England — Jansen m. Fr., Amsterdam — Schmidt, Hamburg — van Weeren m. Fr., Amsterdam.
Hotel Weiss, Bahnhofstrasse 7.
Müller, Hamburg — Bongarth, Fr., Köln — Ruch, Ellwangen.
Wiesbadener Hof, Moritzstrasse 6.
Füssgen m. Fr., Venedig — Förster m. Fr., Leipzig — Gartzel, Durlach — Schulte m. Fr., Bonn — Breimer, Laufen.
Westfälischer Hof, Schützenhofstrasse 6.
Brinkhoff m. Schwester, Witten — Kamp-mann m. Fam., Wattenscheid — Dunje, Berlin — Krumm m. Fr., Renscheid — Schulz, Strelao — Hoffmann, Strelao.
Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstrasse 1.
Stin m. Fr., s'Gravenhage.

Kapitalien:

300 000 Mk. (1897)
mit Zinsen — auf 1. Hypothek zu
angeben. Reichgasse 5, Barmen.

Geld-Darlehen
eine Bürgen, Ratenscheitel, gibt
sicherst. Marcks, Berlin, Schön-
hauser-Str. 136. (Hilf.) 17682

Heiratsgesuche

Jg. Mann, 24 Jahre, evang.,
mit eigenem Geschäft, Haus und
Geld bei Wiesbaden, wünscht die
Schwärmerei mit einem Fräulein,
welches etwas Vermögen besitzt,
nach folgender Heirat. Off. unt.
Fv 555 a. d. Exp. d. Bl. (9975)

Verschiedenes

Patentfähige Ideen!
Jeder solcher schreiben sofort
an Edgar Drew, Frankfurt a. M.
Weinbergweg 17. 9980

3 weitere Ausnahmetage!

Jeder Hund, jedes
Hündchen auch nur 50 Pf.
Güte, Lenden u. Roast-
beef, ohne Knochen, ob.
mit u. ohne Schinken,
Hühnerfleisch, nur 68 Pf.
Hühnerfleisch, jedes
Hühnerfleisch 60 Pf.
Hühnerfleisch 78 Pf.

Nur
24 Helenenstr. 24
Hergerei 18803
Tel. 3175.

Seel bleibt Seel
zu verkaufen zu den alten
Preisen.
Hühnerfleisch zum Kochen 45 Pf.
Hühnerfleisch zum Braten 48 Pf.
Hühnerfleisch jedes
Hühnerfleisch 65 Pf.
Hühnerfleisch 23
Hühnerfleisch, Konsum.

Wiesb. Fleischhalle

Hermannstr. 3. (18904)
Prima Rindfleisch zum Kochen
und Braten 50 Pf.
Güte, Lenden,
Roastbeef 51 Pf.
Pa. Roastbeef 60 Pf.
1a. Qualität Roastbeef 70 Pf.
Reitwurst 80 Pf.

Anton Siefer,
3 Hermannstr. 3.

Prima Kalbfleisch 56 Pf.
Rindfleisch 56
18 Helenenstr. 18.
9982

**Metzer Dombau-
Geldlose**
à M. 5.—, 1/2 Lose M. 2.50,
ausw. Porto u. Liste 30 Pf.
extra. 18997

Hauptgewinne: 100 000 M.,
30 000 M., 20 000 M.,
noch zu haben bei:
Rudolf Slassen,
Bahnhof-
str. 4.
Kirchgasse 51.
J. Slassen, Wellritzstr. 5.

Schuhreparaturen
schnell, gut und billig. 664
P. Schneider, Michelsberg 26.

**Hartmanns
Schuhhohlen**
sind die besten
Machen Sie einen Versuch in
Hartmanns 19003
Schuhbesohlenhalten
Hörsstr. 5. Grabenstr. 9

Uhren
repariert fachmännisch gut und
billig 18877
Dr. Seelbach, Uhrmacher,
32 Kirchgasse 32.



Teilzahlung ohne Woche: 1 M.

Anzahlung.
Feinestes Konzert-Schallophon
Orchester, Musik, Gesang, hum. Vorträge
naturgetreue Wiedergabe 42 M. an.
2 Jahre Garantie u.
Größe 25 cm doppel Platten für alle
Gramophone 2 Stücke spiel. nur geg.
Kassa 2 M. franko. Musik. Katalog u.
Verzeichnis gratis. Wiederverkäufer
en gros Preise.
Z. 5) Musik-Werke
Hamburg 139, Gr. Bleichen 67.

Sämtliche Drucksachen

liefert in kürzester Zeit in sauberster
Ausführung und zu billigen Preisen
— die Druckerei des —

Wiesbadener General-Anzeiger

Telefon 199 Konrad Leybold Telefon 819
8 Mauritiusstraße 8

Adresskarten
Avisekarten
Wein- und
Speisekarten
Einladungen
Eintrittskarten
Conzarten
Visitenkarten
Programme
Mitgliedskarten
Gefier- und
Empfangscheine
Postkarten

Kommerslieder
Etiquetts
Wurzelzettel
Prospekte
Brochüren
Zirkulare
Preislisten
Fakturen
Rechnungen
Mitteilungen
Quittungen
Briefbogen
Wechsel

Kuverts
Plakate
Statuten
hochzeits-
zeitungen
Dankschreiben
usw. usw.
Sämtliche
Crauer-
drucksachen
in Brief- und
Kartenform

Sarg-Magazin

M. Werbelow 17711
Goebenstrasse 9.

Telephon 3743. Telephon 3743.

Israelitische Auktus- Gemeinde.

Synagoge: Michelsberg.

Gottesdienst in d. Hauptsynagoge.

Freitag: abends 7.30 Uhr.

Sabbat morgens 8.30 Uhr.

„ nachmittags 3.00 Uhr.

„ abends 9.00 Uhr.

Wochentage morgens 6.30 Uhr.

„ abends 7.30 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist ge-
öffnet: Sonntag von 10 bis
10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Auktusgemeinde.

Synagoge: Friedrichstr. 25.

Freitag abends 7.30 Uhr.

Sabbat morgens 6.45 Uhr.

„ nachmittags 3.15 Uhr.

„ abends 9.15 Uhr.

„ nachmittags 4.00 Uhr.

„ abends 9.05 Uhr.

Wochentage morgens 6.30 Uhr.

„ abends 7.15 Uhr.

Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 24. Juli dem Vater August

Stedenhofen ein Sohn Karl August.

Am 22. Juli dem Schlosser Hein-
rich Breder ein Sohn Hugo Wilhelm
Heinrich.

Am 21. Juli dem Rechtsanwalt
Felix Homich ein Sohn Felix Helmut.

Am 20. Juli dem Rechner Ferd.
Stod ein Sohn Ferdinand Karl.

Am 24. Juli dem Kaufmann Aug.
Jäger eine Tochter Carla Elly.

Am 24. Juli dem Weichensteller
Georg Ziegler eine Tochter Johanna.

Am 23. Juli dem Koch Andreas

Doppel eine Tochter Martha El-
sabeth.

Am 24. Juli dem Postboten Wil-
helm Geisler ein Sohn Walter
Geisler.

Am 25. Juli dem Buchhalter Wil-
helm Schneider ein Sohn Helmut.

Am 27. Juli dem Arbeiter Josef
Hammert eine Tochter Anna.

Am 26. Juli dem Fabrikanten
Julius Würfel eine Tochter Elisabeth.

Verheiratet:

Biegler Bartholomäus Fiedler in
Gta. mit Ida Alma Elisabeth Fiedler
verheiratet.

Gefangener Otto Alexander Fe,
Aurt Procmate hier, mit Emilie
Bertha Kelly Schmidt in Darmstadt.

Opernsänger Paul Redopf hier,
mit der Opernsängerin Elfa Westen-
dorf hier.

Bureauhilfe Emil Weiland hier,
mit Luise Kauf hier.

Tagelöhner Albert Conrad hier,
mit Katharina Gerber hier.

Geistl. Wilhelm Ludwig Ernst in
Küßfeldheim, mit Magdalena Gof-
fänder hier.

Verstorben:

Simmermann Hermann Seeb hier,
mit Mathilde Bergender hier.

Verstorben:

Verstorben:

Verstorben:

Verstorben:

Verstorben:

Verstorben:

Verstorben:

Verstorben:

Verstorben:

Königl. Schauspiele
Wiesbaden.
Vom 21. Juni bis
21. August bleibt das Kgl.
Theater Ferien halber ge-
schlossen.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. S. Neuch.
Hauptstadt-Anschluß 49.
Freitag, den 30. und
Samstag, 31. Juli 1909
abends 7 1/2 Uhr:
Tugendarten ungültig.
Fünftagerarten ungültig
Leute

Vorstellungen der Schauspiel-
Gesellschaft des Direktors Paul
Linemann, Berlin.
Der selige Loup.
Schwank in 3 Akten von Alexan-
der Dumas.
Deutsch von Gustav von Moser.
Regie: Walter Henke.
Duperon, Rentier Walter Henke
Valentine, Marlen Margraf
Valery, Komponist Bruno Ferrand
Angele, seine Frau Toni Rapprecht
Mathieu, Capitain Fritz Rion
Reisler, Advokat Karl Busch
Biel, Max Reichardt
Josephine, bei Dupron Ersta Brunow
Rosale, bei Valory Marie Freudhofer
François, Diener bei
Duperon Gustav Schneider
Ein Commissionär Albert Timpe.
Die Handlung spielt in Paris.
Nach dem 2. Akte findet die
größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung,
sowie der jedesmaligen Akte
erfolgt nach dem 8. Glocken-
zeichen.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Ab 1. August 1909:
Schauspiel des Berliner
Theaters „Die Fledermaus“
mit dem Repertoire des
Berliner Residenz-Theaters:
Neuheit! Neuheit!
Der Floh im Ohr.
(La Puce à l'oreille).
Schwank in 3 Akten von Georges
 Feydeau.

Volks-Theater.
Kaiserfaal. — Direktion Hans
Wittling.
Freitag, den 30. Juli
abends 8.15 Uhr.
Vollständige Vorstellung bei
kleinem Preise.
Sperre 1. A. Saalplatz 50 A.
Galerie 30 A.
(Duhendarten ungültig.)
Sum 4. Male.
Das Buchstiel.
Original-Vollständigung in 4 Akten
von J. Wilhelm.
Musik von Hans Salau.
In Szene gesetzt von Direktor
Wittling.
Musikalische Leitung:
Herr Kapellmeister Clement.
Personen:
Martha Steiner, Pächterin
der Mühle im Edelgrund
Karl Clement
Johanna, ihre Tochter,
Clotilde Gutten
Robert Gahn, Förster
Anton, sein Sohn, Curt Huppel
Viehchen, genannt „Buck-
nick“ Margar. Hamm
Trine, Magd, Lina Tiedte
Jakob, Mühlenbesitzer
Conrad Kochmke
(Beide in der Edelgrundmühle)
Lorenz, Wirt, Curt Röder
Kauz, Wirt, Fred Harro
Hans, sein Sohn, Eugenie Jakob
Ort der Handlung: In und bei
der Mühle im Edelgrund.
Aenderungen in der Rollen-
besetzung bleiben für den Fall
vorbehalten.
Kasseneröffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende
nach 10 Uhr.

Samstag, den 31. Juli
abends 8.15 Uhr.
Vollständige Vorstellung bei
kleinem Preise:
Sum 15. Male:
Der Götterbesitzer.
(Le maître de forges.)
Schauspiel in 5 Akten mit
freier Benutzung des gleich-
namigen Romans von Georges
Ohnet für die Bühne bearbeitet
von Erich Kied. In Szene ge-
setzt von Direktor Wittling.

Walhalla-Theater.
(Neues Operetten-Theater)
Direktion: S. Norbert.
Freitag, den 30. Juli
abends 8 Uhr:
Auf vielseitigen Wunsch:
Die Hörster-Gesellschaft.
Operette in drei Akten von
Bernhard Buchbinder. Musik
von Georg Jarro.
Leiter der Vorstellung: Direc-
tor S. Norbert.
Dirigent: Kapellmeister Hein-
rich Jalowich.
Samstag, den 31. Juli
abends 8 Uhr:
Ein Walzertraum.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Samstag, 31. Juli.
Vormittags 11 Uhr: Konzert in
der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister
F. Kaufmann.
1. Einzugsmarsch M. Jeschke
2. Ouvertüre z. Op.
„Der Kadi“ A. Thomas
3. Loreley-Paraphrase
P. Neswadba
4. Wiener Bonbons,
Walzer Joh. Strauss.
5. Morgenlied Frz. Schubert
6. Fantasia aus der
„Op. „Der Postillon
von Longjumeau“ Ch. Adam.
Eintritt geg. Brannen-Abonne-
mentskarten für Fremde und
Kochbrunnen-Konzertkarten.

Mail-coach-Ausflug 3.30
Uhr ab Kurhaus: Nerotal,
Adamstal, Fassnerie, Chaussee-
haus, Kaiser-Wilhelms-Turm
über Klarental zurück (Preis
5 Mk.).
Ab 4.30 Uhr:

Sommerfest.
Nachm. 4.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.
1. Ouvertüre z. Op.
„Raymond“ A. Thomas
2. Szene und Ballett-
musik aus der Op.
„Die lustigen Weiber
von Windsor“ O. Nicolai
3. Entr'acte — Sevillana
aus „Don César
de Bazan“ J. Massenet
4. Fantasia aus der
Oper „Fidelio“
L. v. Beethoven
5. Bei uns z' Haus,
Walzer Joh. Strauss
6. Ouvertüre z. Op.
„Die sieben Raben“
J. Rheinberger
7. Humoreske aus
der Op. „Orpheus
in der Unterwelt“
J. Offenbach.

Abends 8.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.
1. Professoren-Marsch
aus „Der Vogel-
händler“ C. Zeller
2. Ouvertüre z. Op.
„Der Nordstern“
G. Meyerbeer
3. Am Wörther See,
Melodie A. Jungmann
4. „Du und Du“,
Walzer aus „Die
Fledermaus“ Joh. Strauss
5. Fantasia aus der
Op. „Die weiße
Dame“ Boieldieu
6. Ouvertüre zu
„Leichte Kavallerie“
Fr. v. Suppé
7. Nocturne aus „Ein
Sommerabendtraum“
F. Mendelssohn
8. Walzer aus der
Op. „Die Dollar-
prinzessin“ Leo Fall
9. Aubade printanière
P. Lacombe
10. Mitternachts-
Polka E. Waldteufel.

Grosse Illumination.
Leuchtfantäne.
Scheinwerfer.
Grosser Ball.
Anzug: Gesellschafts- Toilette
(Herrn Frack oder dunkler
Rock).
Tagesfestkarte 2 M.; Vor-
zugskarte f. Abonnenten 1 M.,
mit der Abonnementskarte vor-
anzugeben. — Abonnementskarten
berechtigen zu Wandeltische u.
Kurgarten nur bis 2.30 Uhr
nachmittags. — Bei ungeeigneter
Witterung 8.30 Uhr:
Grosser Ball.
Die Eintrittspreise bleiben die-
selben.
Stadt, Kurverwaltung.

Mündener Hof
Hochstättenstr. 12
Schönes Vereins-Sädhlen
noch einige Tage in der Woche
frei. (19047)
Ein schönes Vereins-Sädhlen
noch einige Tage frei. Römer-
berg 13, Georg Pfeiffer. 9924

Zeppelin II.
Die Abfahrt von Zeppelin II wird voraussichtlich
am Montag, den 2. August 8 Uhr früh stattfinden
Tribünenplätze im Vorverkauf für Montag
I. Platz Mk. 5.—
II. Platz Mk. 3.—
werden Sonntag, den 1. August ab 9 Uhr morgens
an den Kassen Nr. 4 und 5 der ILA ausgegeben.
19290
Der Finanz-Auswurf.

Mainzer Sportplatz.
Sonntag, den 1. August, nachm. 4 Uhr:
Deutsch. Amateur Steher-Derby
(50 km) mit Motorfahrrädern.
4 Gliegerrennen, 1 Motorrennen.
Passende Räge Wiesbaden—Mainz 2 Uhr 53. und 3 Uhr 28. (9979)

Schützenhaus Unter den Eichen.
Sonntag, den 1. August, von nachm. 4 Uhr ab:
Großes Kinder- u. Familien-Fest
Ein Jubeltag unserer Jugend.
Der „liebe Onkel Max“ wird Fest und Spiele
leiten.
Grosses Garten-Konzert.
Kinderspiele jeder Art | Orig. Kasperle-Theater
Kindertanz m. Bonbonregen | zum Tränen lachen
Aufsteigen des 20 Fuss hohen Riesen-Luftballons „Meteor“
Ein halbes | „Zauberreich“ | Musikalische Sphäre d. Instru-
Stündchen im | die neuesten Zauberkünste. | mentalist.
Max Grevetti.
Gratis-Geschenk-Verteilung Haupt-Geschenk für Mädchen: 1 gr.
Lockenpuppe. Für Knaben: 1 eleg.
Schreibzeug. Für Erwachsene: 1 eleg. Kaffeeservice. — Bei ein-
tretender Dunkelheit: **Grosse Fackel-Polnalse.**
Anfang des Konzerts und des Festes 4 Uhr.
Eintritt für Erwachsene 25 Pfg. für Kinder 15 Pfg.
Jedes Kind erhält ein reizendes buntes Käppchen gratis! (9960)

Wegen bevorstehender Geschäfts-Veränderung
enorm billiger Verkauf in
Schuhwaren
in nur bekannt guten Qualitätswaren. Mehrere
Einzelpaare, welche von verschiedenen Gelegenheits-
Posten herrühren, fast zur Hälfte des früheren Laden-
preises. In farbigen Kinderstiefeln mit u. ohne
Lackfappen, habe noch verschiedene Gelegenheitsposten
in nur 1. Fabrikat. Um gänzlich damit zu räumen,
verkaufe dieselben zu u. unter Fabrikpreisen.
Neu eingetroffen: echt engl. Herrenstiefel in schwarz
mit u. ohne Lackfappen, amerik. Form, welche sich für Tourenzwecke,
besonders Bergsteigen, sehr gut eignen.
Kein Baden. Neugasse 22, I. Etage.
Bitte genau auf Straße u. Namen J. Drachmann
zu achten! 18759

Zigarren-Import
Karl Schneider
Hellmundstrasse 34. Hellmundstrasse 34.
Verwöhnten Rauchern
empfehle nachfolgende vorzügliche Zigarren:
Spezialmarke Nr. 60 6 Pf.-Zig.
Vorstenl.-Pflanzer Nr. 20 10 St. 65 Pf., 7 Pf.-Zig.
Senator Nr. 23 6 St. 45 Pf., 8 Pf.-Zig.
Dona-Isabella Nr. 24 10 St. 95 Pf., 10 Pf.-Zig.
Kensilla Nr. 67 6 St. 70 Pf., 12 Pf.-Zig.

Mache auf die Agentur des
Wiesbadener General-Anzeigers
ergebenst aufmerksam und halte mich zur Ausgabe des-
selben, sowie zur Annahme von Inseraten und Druck-
sachen bestens empfohlen, ebenso zur Annahme von
Abonnenten. 19184
D. O.

Visitenkarten werden in jeder gewünsch-
ten Ausführung geschmack-
voll und zu kulanten Preisen
geliefert.
Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold.

Amtliche Anzeigen.
Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in der Gemarkung
Bierstadt belegenen, im Grundbuch von Bierstadt
1. Band 48, Blatt 1272 und 2. Band 5, Blatt 127
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen
zu 1. des **Philipp Valentin Bierbrauer**, Landwirt zu Bierstadt,
zu 2. des Landwirts **Philipp Valentin Bierbrauer** und dessen
Kinder:
a) **Wilhelm Bierbrauer**,
b) **Auguste Bierbrauer**,
c) **Ludwig Bierbrauer**,
d) **Philipp Bierbrauer**
nach nachlasslichen ehelichen Güterrechte Lebzucht eingetragenen Grund-
stücke:
1. Kartenblatt 44, Parzelle 191, Acker Biengarten, 2. Gewann, 2 a,
01 qm, 0,71 M. Grundsteuertrag;
Kartenblatt 43, Parzelle 284, Wiese, Dorrlach, 2. Gewann, 8 a, 60 qm,
1,35 M. Grundsteuertrag;
Kartenblatt 29, Parzelle 50, Acker Köpfchen, 3. Gewann, 9 a, 68 qm,
2,32 M. Grundsteuertrag;
Kartenblatt 23, Parzelle 171/84, Acker Bäumchen, 2. Gewann, 14 a,
57 qm, 3,42 M. Grundsteuertrag;
Kartenblatt 21, Parzelle 8, Acker, Koppensheimerweg, 1. Gewann, 8 a,
57 qm, 1,34 M. Grundsteuertrag;
Kartenblatt 20, Parzelle 50, Acker, Leidenbeken, 3. Gewann, 2 a,
26 qm, 0,35 M. Grundsteuertrag;
Kartenblatt 32, Parzelle 119/21, Acker, Schollborn, 2. Gewann, 18 a,
5 qm, 2,51 M. Grundsteuertrag;
Kartenblatt 51, Parzelle 117, Acker, Klauer, 1. Gewann, 4 a, 77 qm,
1,40 M. Grundsteuertrag;
2. Kartenblatt 43, Parzelle 207, Wiese, Dorrlach, 4. Gewann, 2 a,
55 qm, 0,40 M. Grundsteuertrag;
Kartenblatt 35, Parzelle 115, Acker, Hangelach, 5. Gewann, 19 a,
12 qm, 1,07 M. Grundsteuertrag;
Kartenblatt 63, Parzelle 102/69 cc., Gebäudesteuerrolle 141;
a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten,
b) Nebenwohnhaus,
c) Scheune und Stall,
d) Kuhstall,
e) Schweinefärr, Talstraße 4
am 13. August 1909, nachmittags 4 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht im Rathause zu Bierstadt versteigert
werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Juni 1909 in das Grund-
buch eingetragen.
Wiesbaden, den 17. Juni 1909.
Königliches Amtsgericht, I.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Wiesbaden be-
legenen, im Grundbuch von da, Innenbezirk Band 268, Blatt 366,
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen
des Wagnermeisters **Heinrich Wecht** zu Wiesbaden, Frank-
straße 7, eingetragenen Grundstücke:
Kartenblatt 16, Parzelle 951/141
" 16, " 815/70
" 16, " 949/69
" 16, " 950/203
" 16, " 952/142
Eckwohnhaus Fildem-
straße 30, (Eck Schen-
horststraße).
am 13. August 1909, vormittags 10 1/2 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8,
versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Mai 1909, in das Grund-
buch eingetragen.
Wiesbaden, den 8. Juni 1909.
18738)
Königliches Amtsgericht, Abt. 9.

Verdingung.
Nachstehende Arbeiten und Lieferungen sollen vergeben
werden.
A) Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinmetz-, Zimmer-, Dachdecker-,
Klempner-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-
arbeiten, zusammen in einem Lose, zur Erbauung einer
zweiten Betriebswerkstätte auf Bahnhof Wiesbaden
Hauptbahnhof.
B) Erbauung eines Abortgebäudes auf Bahnhof Mainz-Rahd
in 4 Losen und zwar:
Los I Erd-, Maurer-, Asphalt- und Steinbau-
arbeiten.
Los II Zimmerarbeiten,
Los III Dachdecker- und Klempnerarbeiten,
Los IV Schreiner-, Glaser- und Anstreicherarbeiten.
Zeichnungen und Verdingungsunterlagen sind bei der
unterzeichneten Betriebsinspektion einzusehen.
Vestere können auch gegen portofreie Bareinsendung der
nachstehenden Beträge bezogen werden und zwar:
zu A) das ganze Los für M. 0.90
zu B) Los I " 0.40
" II " 0.30
" III " 0.30
" IV " 0.35
Die Öffnung der verschlossenen, mit entsprechender Auf-
schrift versehenen Angebote findet bei der unterzeichneten
Betriebsinspektion am 7. August ds. Js. statt und zwar
zu A) um 10 Uhr und zu B) um 11 Uhr vormittags.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Vertragsabschluss bleibt vorbehalten.
Wiesbaden, den 26. Juli 1909.
Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion

Freibant. Samstag, morgens 7 Uhr, minderwert.
Fleisch von 2 Ochsen (50 Pfg.), 1 Rind (50 Pfg.), 1 Kuh (35 Pfg.),
1 Stb (25 Pfg.), 2 Schweine (55 Pfg.), 1 gepö. Schwein (40 Pfg.).
Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereiter ist der Erwerb von Freibant-
fleisch verboten. Gastwirten u. Kaffeehäusern nur mit Genehmigung der
Polizeibehörde gestattet. Stadt, Schlachthof-Verwaltung. (994)